Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

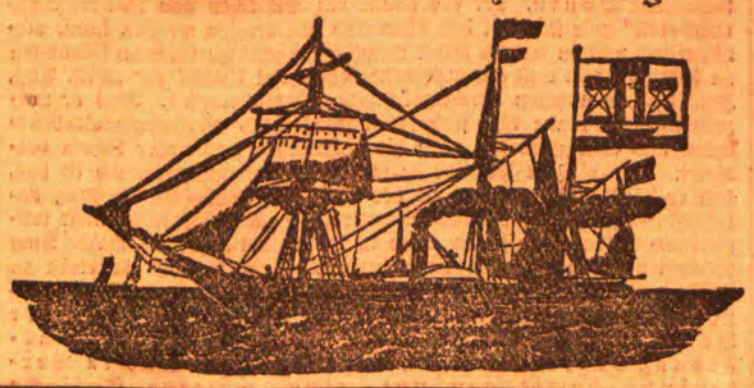
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **640** M., mit Zustellung **650** M.
Durch die Post:
Für Abholer **650** M., mit Zustellung **659** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit **30** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **40** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **100** M., Auswärtige **140** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **30** Mk.

Fernsprechnummern: **26 und 28.**

Nr. 6 — Memel, Dienstag, den 9. Januar 1923 — 75. Jahrgang

Vor der Ruhrbesetzung durch Frankreich

40 französische Ingenieure nach Essen abgereist

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Nachdem Staatssekretär Bergmann am Sonnabend noch den Reichskanzler über seine Pariser Eindrücke unterrichtet hatte, erstattete er heute den zuständigen Ministern Bericht. Das Reichskabinett setze die Beratungen über die Reparationsfrage fort und beschäftigte sich vor allem mit der gegenwärtigen Rechtslage und der Frage, welche Konsequenzen sich für die Reichsregierung aus einem etwaigen französischen Sondervorgehen ergeben würden. Die Verhandlungen sind noch keineswegs abgeschlossen, aber es läßt sich schon heute sagen, daß die Regierung auf ihrem Standpunkt, nur mit der gesamten Entente zu verhandeln, beharren wird, und daß sie auch durch den Druck einer Sonderaktion sich nicht zu Sonderverhandlungen mit der französischen Regierung verstehen wird, selbst dann nicht, wenn sich dieser Aktion Italien und Belgien anschließen sollten.

Eine Privatmeldung aus Paris besagt, daß nach allen heute morgen mit großer Bestimmtheit veröffentlichten Nachrichten der Pariser Presse Deutschland darauf gefaßt sein muß, daß die Stadt Essen am Mittwoch von etwa 5000 Mann französischer Truppen und einer belgischen Brigade, die in der Nacht von Düsseldorf und Duisburg abmarschieren, besetzt werden wird.

Nach einer Meldung aus Paris wird Poincaré am Donnerstag in der Kammer Erklärungen abgeben, in denen er das vollzogene Ereignis der Besetzung von Essen bekannt geben will. Deutschland soll keine Verwarnung mehr erhalten, sondern nach der Verfehlungsfeststellung sollen sofort die militärischen Maßnahmen Poincarés und Fochs ergriffen werden. Die „Daily Mail" meldet noch, daß außer Bochum und Essen auch Frankfurt a. M. in den Bereich der militärischen Maßnahmen einbezogen werden sollen. Man rechnet in unterrichteten Kreisen mit der Besetzung für Dienstag oder Mittwoch. Diese Besetzung soll mit einem großen Aufwand erfolgen. Die vorbereitenden Maßnahmen militärischer und wirtschaftlicher Art sind bereits gestern in stärkerem Maß getroffen worden. 40 Ingenieure erhielten den Befehl, sich abends auf dem Pariser Nordbahnhof zur Abreise nach Deutschland bereit zu halten. Die Agentur Radio meldet, daß diese Ingenieure, die am Nachmittag noch eine Besprechung mit dem Minister le Troqueur und dem Generalinspekteur der französischen Bergwerke hatten, bereits nach Essen gereist seien, während „Petit Parisien" wissen will, daß diese Ingenieure vorläufig in Düsseldorf bleiben sollen, um dort weitere Befehle abzuwarten. Weitere Ingenieure sollen folgen. Falls die deutschen Ingenieure ein Zusammenarbeiten mit den Franzosen ablehnen, sollen französische und belgische Ingenieure an ihre Stelle treten, um die Lage der großen Bergwerke zu studieren.

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Von privater Seite wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet, daß der polnische Korridor von den Polen gesperrt worden sei. Diese polnischen Maßregeln werden mit den Absichten der französischen Regierung im Westen in Zusammenhang gebracht. Wie wir hierzu von amtlicher Stelle erfahren, ist von einer Sperrung des polnischen Korridors nichts bekannt.

Bevorstehende wichtige Rede des deutschen Reichskanzlers

* Berlin, 8. Januar. (Tel.) Reichskanzler Dr. Cuno wird, wie verlautet, am Mittwoch in dem inzwischen einberufenen auswärtigen Ausschuß des Reichstages sich eingehend über den Stand der Reparationsfrage, die Pariser Konferenz und die drohenden französischen Maßnahmen äußern. Es ist anzunehmen, daß diese Ausführungen sowohl innen- wie außenpolitisch eine besondere Bedeutung haben werden, da der Reichskanzler bei dieser Gelegenheit die Behandlung der deutschen Reparationsvorschläge erläutern und die Grundsätze seiner zukünftigen Politik darlegen wird, an die er die Weiterführung der Reichsgeschäfte durch sein Kabinett geknüpft wissen will.

Frankreichs Sanktionsplan

* London, 8. Januar. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, seinen Informationen zufolge würden die französischen Sanktionen ohne Verzug angewandt werden, beziehungsweise unmittelbar nach dem 15. Januar werde ein Schritt erfolgen. Wahrscheinlich werde Frankreich schließlich einem bedingten Moratorium zustimmen. Da die Regierungen sich nicht einigen konnten, sei es anscheinend Sache der Reparationskommission, Dauer und Bedingungen des Moratoriums zu bestimmen. Dieses werde vielleicht noch in dieser Woche geschehen. Es verlautet, daß die belgische Regierung bei Anwendung der Sanktionen aktiv teilnehmen werde und daß Italien mindestens seine moralische Unterstützung dazu leihen werde. Der militärische Mittelpunkt werde wahrscheinlich Essen sein. Die Besetzung Bochums werde, wenn nötig, zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Es sei klar, daß die gesamte Truppenmacht, die Foch zur Verfügung habe, schätzungsweise 500 000 Mann, an der Aufgabe teilnehmen werde, wenn unerwartete Ereignisse eintreten sollten. Die Frage der Einführung der französischen Währung in dem neu zu besetzenden Gebiet sei erörtert worden, aber die technischen Schwierigkeiten seien als zu groß erachtet worden. Irgend eine lokale Währung werde aber möglicherweise schließlich eingeführt werden. Durch Sicherung der Lebensmittelversorgung der Bergarbeiter des Ruhrbezirkes hoffe man Streiks und Unruhen zu verhüten. Der Berichterstatter der „Times" stellt fest, daß die allgemeine Stimmung in Frankreich Poincarés Vorgehen unterstütze. Poincaré werde vielleicht einen unmittelbaren Erfolg haben, leider werde dieser Erfolg, der schon an sich zweifelhaft sei und zu Zwischenfällen und finanziellen Erschütterungen führen könnte, ganz illusorisch sein und wahrscheinlich erzielt werden auf Kosten einer vollkommenen Zerstörung des deutschen Kredites, was später substantielle deutsche Reparationszahlungen unmöglich machen werde.

Eine Wirtschaftskonferenz in Berlin

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Wie die „B. Z. am Mittag" mitteilt, dürften sich auf eine von sowjetrussischer Seite ausgehende Anregung hin demnächst führende Wirtschaftler aus Amerika, England, Rußland, Deutschland, Belgien und vielleicht auch aus Frankreich in Berlin zusammenfinden, um auf völlig unpolitischer, rein geschäftlicher Grundlage die Möglichkeiten des Warenaustausches und des wirtschaftlichen Zusammenarbeitens zwischen den einzelnen Ländern und hauptsächlich zwischen dem Westen, Deutschland und Rußland zu studieren.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein

* London, 7. Januar. Nach einer Reutermeldung aus Washington hat der Senat die Entschließung Reed angenommen, die die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland fordert. Der Senat nahm dann zu der Entschließung Reed noch einen Zusatzantrag an, der feststellt, daß in der Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland eine Unfreundlichkeit gegen irgendeine der durch diese Maßnahme berührten europäischen Nationen nicht erblickt werden dürfe. Die Möglichkeit des Eintritts Amerikas in das europäische Reparationsproblem wurde, wie „Reuter" weiter meldet, durch diesen Senatsbeschluß verringert. Die amtliche Stellung zu der gegenwärtigen Lage wird bezeichnet als diejenige eines wohlwollenden Zuschauers, in Freundschaft mit allen an der Krisis beteiligten Parteien und mit Amerikas guten Diensten und seinen wirtschaftlichen Kräften jederzeit zur Verfügung stehend, wenn der Weg für die amerikanische Hilfe frei ist.

Lloyd George beglückwünscht Bonar Law

* London, 8. Januar. (Tel.) Lloyd George richtete aus Ronda in Spanien ein Telegramm an den „Daily Chronicle" und den „Daily Telegraph", worin er Bonar Law zu seiner Haltung auf der Pariser Konferenz beglückwünscht und die Gefahr darlegt, der Europa durch die Reparationspolitik Poincarés ausgesetzt werde. Es gebe keinen Finanzmann von Ruf in irgend einem Teil der Welt, der der Ansicht sei, daß die von Frankreich geplante Methode den Alliierten irgend etwas einbringen werde. Diese Methode förderte nicht Bargeld, sondern den Zusammenbruch. Die von Poincaré geforderten Pfänder würden nichts einbringen, was mit den Kosten der Einziehung vergleichbar wäre. Sie würden Unordnung und Erregung hervorrufen und könnten sehr ernste Folgen haben. Sie bedeuteten nichts als Papier und Herausforderung. Die Aussichten auf eine Wiederherstellung Europas würden von neuem verzögert durch die eitle Halsstarrigkeit einiger seiner Herrscher.

Protest gegen die Ruhrbesetzung

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Die sozialistische Internationale nahm auf ihrer Kölner Tagung einstimmig eine Entschließung an, die sich gegen die Ruhebesetzung wendet. Das Aktionskomitee protestiert darin „mit aller Kraft gegen die Politik Frankreichs, die unter dem Vorwand der Pfandnahme gewaltsame Maßregeln gegen Deutschland, insbesondere die militärische Besetzung des Ruhrgebiets befürchten läßt und fordert die sozialistischen Parteien auf, diese Politik mit Entschlossenheit zu bekämpfen". Bemerkenswert war dabei eine Rede des sozialdemokratischen Führers Otto Wels, der unter anderem erklärte, daß, wenn der Verschwendungssucht des Besatzungsheeres nicht bald ein Ende gemacht werde, so werde es der deutschen Sozialdemokratie unmöglich sein, weiter für die Erfüllung auch der legitimsten Forderungen Frankreichs einzutreten. Das deutsche Volk leidet zu große Not, als daß ihm zugemutet werden könne, Opfer zu bringen, die nicht für den Wiederaufbau von Zerstörungen und der Linderung fremder Sorgen und Not dienen.

Kundgebung für friedliche Regelung der Reparationsfrage in Paris

* Paris, 7. Januar. Vorgestern abend hat hier eine von der französischen Gewerkschaftszentrale, der sozialistischen Partei und der Liga für Menschenrechte veranstaltete Kundgebung zugunsten einer friedlichen Regelung der Reparationsfrage stattgefunden. Für die Gewerkschaften sprach Jouhaux, für die Partei Abgeordneter Blum, für die Liga der Abgeordnete und ehemalige Minister Paul Boncour. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung eine Politik ablehnt, die Frankreich mindestens dem Verdacht aussetze, eine verschleierte Annektion von deutschen Gebieten oder Zerstörung der deutschen Einheit zu betreiben, also gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu verstoßen. Die Versammlung erklärt sich gegen die Brutalitäts- und Risikopolitik und verlangt, daß der Konflikt dem Schiedsspruch des Völkerbundes unterworfen werde.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung ist zu Sonderverhandlungen mit Frankreich nicht geneigt.

40 französische Bergingenieure sollen nach Essen abgereist sein.

Nach Pariser Blättermeldungen ist die Besetzung Essens durch französische und belgische Truppen am Mittwoch zu erwarten.

Der amerikanische Senat hat die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland beschlossen.

Lloyd George hat Bonar Law zu seiner Haltung in Paris beglückwünscht.

Einer Berliner Blättermeldung zufolge soll demnächst auf eine sowjetrussische Anregung hin in Berlin eine internationale Konferenz führender Wirtschaftler stattfinden.

Dollarkurs vom 8. Januar: 9426,37 (6. Januar: 8516,15); nachbörslich 9640.

Die innerpolitischen Zustände in Litauen

schildert ein längerer Artikel der „Rig. Rundsch.", dem wir folgendes entnehmen:

In Litauen ist es in den letzten Monaten zu innerpolitischen Veränderungen gekommen, die den parlamentarischen Charakter dieses Landes von Grund aus erschüttert haben. Litauen ist kürzlich von der Nationalversammlung zur verfassungsmäßigen Volksvertretung übergegangen. Und doch trägt das gewählte Parlament Keime einer zur allgemeinen Verbitterung führenden Fehde in sich, die den Gedanken gar nicht aufkommen lassen, als könnte das Land unter den obwaltenden Umständen sich innerpolitisch überhaupt noch gesund entwickeln.

Man wird sich erinnern, daß die litauische Wahlkommission es zuwege brachte, das Wahlrecht soweit zu beugen, daß im Ergebnis der fünfte aus Minoritäten bestehende Teil des Landtages glücklich auf den zwölften Teil herabgedrückt worden war. Die völkischen Minderheiten zogen daraufhin zum Zeichen des Protestes auch den gnädig bewilligten Rest ihrer Abgeordneten zurück und an ihre Stelle rückten vorwiegend bürgerliche Litauer, die nun mit dem Gros ihrer früher im Mandat bestätigten Parteigenossen den eng chauvinistischen Standpunkt vertreten: „Litauen für die Litauer". Als lebten in dem etwa 2¼-Millionenstaate nicht je etliche Hunderttausende Weißruthenen und Juden neben zahlreichen Polen, Russen und Deutschen.

Aber selbst im engumschlossenen litauischen Lager mangelt es nicht an tiefwurzelnden Meinungsverschiedenheiten, die indessen weniger auf Parteidifferenzen zurückzuführen sind, als auf Krippeninteressen und Staatsbrotneid. Wie anders soll man sich die Tatsache erklären, daß es eines wochenlangen latenten Kampfes, von dem die Umwelt nur wenig erfuhr, bedurfte, um die Wahl des Parlamentspräsidenten zu vollziehen, von dem es schon am andern Tage hieß, er bekleide das Amt des Sejmvorsitzenden nur interimistisch bis zur „endgültigen" Wahl, die augenscheinlich jedoch ad calendas graecas hinausgezogen werden soll.

Zum litauischen Staatspräsidenten ist endlich am 21. Dezember Stulginskis, der ehemalige Konstituantenvorsitzende, gewählt worden. Nach der stets gut informierten Warschauer „Rzeczpospolita" soll Stulginskis nur durch die Stimmabgabe seiner politischen Freunde — 36 Christl.-Demokraten und ihrer Mitläufer — das höchste Staatsamt erreicht haben. Mit 36 von insgesamt 78 Stimmen. Denn die übrigen 42 Abgeordneten, bestehend aus den S.-D., Volksparteilern und kleineren Gruppen, wären abwesend gewesen, nachdem eine Einigung hinsichtlich des von ihnen vorgeschlagenen Kompromißkandidaten Dr. Leonas nicht zu erreichen gewesen war.

Diese Aufsehen erregende Nachricht ist litauischerseits bisher nicht widerlegt worden. Ja, sie wird wohl überhaupt nicht behandelt werden dürfen, nach dem letzten amtlichen Erlaß, der für jede in der Verordnung nicht näher bezeichnete „staatsfeindliche Propaganda" und „falsche Information" außerordentlich hohe Geldbußen, verbunden mit Haftstrafen, vorsieht. Praktisch ist die Kownoer Presse damit zum Schweigen verurteilt, wo sie zu reden hätte. Die 36 Männer in Kowno werden nun gewiß versuchen, die Regierungsgeschäfte einzig in ihrer Hand zu vereinigen. Mit der Mundtotmachung jeglicher Opposition ist die erste große Etappe auf diesem Wege absolviert.

Aus der Mitte der 36 und dem von ihnen materiell abhängigen Anhang werden nun wohl auch die neuen verfassungsgemäß vom Parlament zu designierenden Minister hervorgehen, sofern es nicht gelingen sollte, die latente litauische Ministerkrise in Permanenz fortbestehen zu lassen und nur die eine oder andere mißliebige Persönlichkeit aus dem Kabinett zu entfernen. Es spricht manches dafür, als wollte man diesem „kürzeren", wenn o gewiß nicht parlamentarischen Modus den Vorzug geben.

Litauen handelt im eigenen Lande nur noch auf Grund des Ausnahmeparagraphen oder, wie die Wahlen und Abstimmungen es bewiesen, auch ohne Paragraphen.

Zwischenfälle in Lausanne

* Lausanne, 7. Januar. Die Lausanner Konferenz hatte gestern eine kleine Sensation zu verzeichnen und zwar ereignete sich diese in der Unterkommission für die Minderheiten. Es sprachen zunächst der italienische und der englische Delegierte über die Armenierfrage und zugunsten der Errichtung einer nationalen Heimstätte für die Armenier. Daran anschließend wollte der französische Delegierte über die gleiche Frage sprechen. Da erhob sich plötzlich der türkische Delegierte Riza Nouri Bei und erklärte, die armenische Frage sei bereits durch die Türken gelöst und wenn noch weiter darüber gesprochen werde, müßte die türkische Delegation den Saal verlassen. Die Vertreter der Großmächte protestierten sofort gegen eine solche Haltung, und der französische Delegierte begann seine Rede. Da verließ Riza Nouri Bei ostentativ die Sitzung. Es bleibt abzuwarten, welche Antwort die Großmächte auf diese türkische Brüskierung geben werden.

Gleichzeitig tagte heute die Unterkommission für die Kapitulationen, in der der türkische Delegierte Ismet Pascha eine nähere Erklärung über den türkischen Standpunkt in der Kapitulationenfrage abgab. Seine Erklärung gipfelte darin, daß die Türken nach wie vor die Gewährung von Kapitulationen an Ausländer ablehnen und höchstens bereit sind, für die Ausländer ein Personalstatut, wie es für die Minderheiten vorgesehen ist, zu bewilligen. Hierüber sind die Türken bereit, eine internationale Vereinbarung einzugehen. Lord Curzon und Barrère verteidigten alsdann den bekannten Standpunkt der Großmächte und ermahnten die Türken, von ihrer unversöhnlichen Haltung abzugehen. Die Sitzung wurde abgebrochen.

Eine ostpreußische Kundgebung gegen die Schuldlüge

E. **Königsberg**, 7. Januar. In einer von der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft Königsberg nach der Stadthalle einberufenen öffentlichen Versammlung, die von vielen Tausend Personen besucht war, wurde nach einem Vortrage von Dr. Färber-Königsberg eine Resolution einstimmig angenommen, in der anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem der Vertrag von Versailles in Kraft trat, das Gelöbnis der Treue zu den abgetretenen deutschen Gebieten erneuert wird. Des weiteren wird gegen die Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes protestiert, die zuletzt bei der Entscheidung über Oberschlesien und über die Weichseldörfer zu verzeichnen sei. Ebenso wird das Selbstbestimmungsrecht für das Memelland verlangt. Entscheidend für Deutschlands Schicksal sei das Anerkenntnis des Artikels 231, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich seien, welche die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des Krieges, der ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungen wurde, erlitten hätten. Das Eingeständnis der Schuld sei Deutschland erpreßt worden. Mit reinen Händen wehrte das deutsche Volk und seine Verbündeten, von allen anderen großen Militärmächten umstellt, den ihm aufgezwungenen Krieg ab. Am Schluß wird gegen den Versailler Frieden protestiert. Die Resolution soll an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichstag gesandt werden.

Die Berliner Mieter gegen die Mietfestsetzung des Magistrats

* **Berlin**, 8. Januar. In Berlin fanden gestern in allen Verwaltungsbezirken 80 Mieterversammlungen als Protest gegen die Mietfestsetzungspolitik des Magistrats statt. Alle Versammlungen, die überfüllt waren, sind ohne Zwischenfälle verlaufen. Es wurde eine einheitliche Entschließung angenommen, in der insbesondere die Herabsetzung der Grundmieten und der Verwaltungskosten gefordert wird. In den Verwaltungsbezirken Friedrichshain und Hallesches Tor drohten die Versammelten mit einem Mieterstreik, falls die Mieterlasten weiter gesteigert würden.

Max Klante zu drei Jahren Gefängnis verurteilt

* **Berlin**, 6. Januar. Nach mehr als zweistündiger Beratung fällte die Strafkammer am Sonnabend im Klanteprozeß folgendes Urteil: Es werden verurteilt: Der Angeklagte Max Klante wegen Betruges, gewerbsmäßigen Glücksviels, Vergehens gegen die Konkursordnung und gegen § 145 A. St. G. B. zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis und 105 000 M. Geldstrafe. Die Untersuchungshaft wird in voller Höhe von 1 Jahr 3 Monaten angerechnet. Außerdem wird Klante zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Gerhard Klante wird freigesprochen. Der Angeklagte Hornig wird zu 3 Monaten Gefängnis, 50 000 M. Geldstrafe verurteilt, Eppstein zu 4 Monaten Gefängnis, Dethleffsen zu 2 Monaten Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe. Den Angeklagten Eppstein und Hornig wurden 3 Jahre Bewährungsfrist zugebilligt, doch unter der Bedingung, daß sie größere Summen als Buße zahlen. Der Haftbefehl gegen Max Klante wird gegen Stellung einer Kaution von 500 000 M. aufgehoben.

Die neue Teuerungsaktion der deutschen Beamten

* **Berlin**, 6. Januar. Am Sonnabend nachmittag sind die Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeitergewerkschaften zusammengetreten, um sich über die Erhöhungen für die Gehälter und Löhne, die in der kommenden Woche der Regierung unterbreitet werden sollen, schlüssig zu werden. Am Montag wird dann im Reichsfinanzministerium zunächst über die Arbeiterlöhne, am Dienstag, falls die Verhandlungen ohne Zwischenfälle vonstatten gehen, über die Beamtengehälter verhandelt werden. Seitens der Gewerkschaften dürften der Regierung Forderungen unterbreitet werden, die sich auf das Anwachsen der Indexziffer seit dem 15. Dezember stützen, da bekanntlich von den Organisationen die letzte Regelung der Bezüge im Dezember als nur für die erste Hälfte des verflossenen Monats ausreichend bezeichnet wurden. Weiter wird bei den Besprechungen in der kommenden Woche auch ein Ausgleich für die Brotpreiserhöhung verlangt werden, die bekanntlich am 13. Januar Geltung erlangt. Es ist daher mit der Tatsache zu rechnen, daß mindestens eine 50prozentige Aufbesserung der Einkommen gefordert wird. Umsomehr als man in gewerkschaftlichen Kreisen nach dem Scheitern der Pariser Besprechungen mit einer weiteren starken Verschlechterung der Mark rechnet.

* **Streik in den Tilsiter Holz-Schneidemühlen.** Seit Freitag morgen sind, wie die „Tils. Ztg." meldet, die Tilsiter Schneidemühlenarbeiter wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks sind im Gange.

* **Der Streik in den Berliner Markthallen** geht unvermindert weiter. Sonnabend vormittag kam es zu schweren Ausschreitungen der Streikenden. Gegenüber der Zentralmarkthalle hatte ein Lebensmittel-Engros-Geschäft versucht, seinen Betrieb wieder zu eröffnen. Als jedoch einige Kleinhändler die Geschäftsräume betreten hatten, sammelten sich auf der Straße etwa 1000 streikende Händler an, die die zum Teil schon mit Gemüse beladenen Wagen der Kleinhändler umstürzten und nach Zertrümmern der großen Ladenscheibe das Geschäft zu stürmen versuchten. Die Geschäftsleitung mußte schleunigst den Betrieb schließen. Die wenigen anwesenden Polizeibeamten waren dem Treiben gegenüber machtlos. Auch in der Zentralmarkthalle kam es zu Demonstrationen vor den städtischen Verkaufsstellen, jedoch war hier für ausreichenden polizeilichen Schutz gesorgt.

Der Heydekruger Pressestandal

Der von der rechtsstehenden „Tilsiter Zeitung" zu dem Heydekruger Tarybablatt „Memelgauzeitung" übergetretene Redakteur Bonin, der sich damit ein Stückchen von „Gesinnungstüchtigkeit" geleistet hat, das schwerlich übertroffen werden kann, veröffentlicht nun in seinem Blatt reichlich laugatmige Gegenerklärungen zu dem auch von uns auszugsweise gebrachten Artikel der „Tils. Allg. Ztg." und zu unseren daran geknüpften Ausführungen. Was er vorzubringen imstande ist, sind fast ausschließlich Verlegenheitsredensarten und Schimpfereien, auf die einzugehen uns unser Raum verbietet. Das einzige Positive in seinem Verteidigungsversuch ist das, daß er behauptet, er habe an der Tilsiter Bahnhofskundgebung anläßlich der Reise der Memellandvertreter nach Paris selbst nicht teilgenommen, (da er an jenem Tage in Tilsit nicht anwesend war). Auch behauptet er, die Kundgebung hernach „sehr kritisch" beurteilt zu haben, womit er sich wohl bei seinen neuen Auftraggebern, den Großlitauern, rechtfertigen will. Tatsache ist jedoch, daß Herr Bonin dem Komitee, welches die Bahnhofskundgebung vorbereitet hat, angehört hat. Und in Verbindung damit gewinnt eine weitere Tatsache besonderes Interesse. Herr Bonin hat, wie sich nun herausstellt, bereits vorher mit den Großlitauern in Verbindung gestanden und auch mit ihnen Verhandlungen in Heydekrug gepflogen! Er war somit jedenfalls imstande, die Herrschaften von der Taryba, in deren Dienst er ja jetzt offen getreten ist, gut auf dem Laufenden zu halten!

Wir können auch nirgends in der „Tilsiter Zeitung" eine „sehr scharfe" Kritik dieser Kundgebung finden. Der Artikel des Herrn Bonin „Das Memelland und wir" (Nr. 269 der „Tils. Ztg." vom 15. November), auf den er sich bezieht, führt lediglich aus, daß die Botschafterkonferenz von vornherein eine Lösung im Sinne des Anschlusses an Deutschland oder auch nur die Selbstbestimmung auf Grund einer Volksabstimmung von der Hand wies und daß deshalb „der leise Zweifel entstehen könne, ob es überhaupt klug war, so gut gemeint und aus psychologischen und nationalen Gründen verständlich es auch gewesen sein mag, bei den Kundgebungen die Wiedervereinigung mit Deutschland so scharf in den Vordergrund zu stellen". Das ist keine sehr scharfe, sondern eine sehr zahme Kritik und jedenfalls keine Kritik im Sinne des neuen Auftraggebers des Herrn Bonin, der Taryba, die sich damals ganz anders zu diesen Kundgebungen geäußert und die Memellanddeutschen deshalb auf das Gemeinste in Paris zu denunzieren versucht hat. Der Artikel der „Tils. Ztg." vom 15. November, den Herr Bonin zu seiner Entlastung mit kühner Stirn als Beweis anführt, daß seine Gesinnung sich nicht geändert habe — wobei er sich aber wohlweislich hütet, seinen wesentlichen Inhalt in der „Memelgauzeitung" wiederzugeben — enthält übrigens noch folgende Stellen, über die er sich mit seinen neuen großlitauischen Brotgebern auseinandersetzen mag:

„Denn gerade, wenn man von dem Grundsatz ausgeht, daß die Bewohner des Memelgebiets in erster Linie selbst über ihr künftiges Schicksal bestimmen sollen, würde man gewünscht haben und hätte man erwarten müssen, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, ihren Selbstbestimmungswillen in einer Volksabstimmung zum Ausdruck zu bringen . . ." „Denn wir sind einerseits überzeugt, daß sich in einem derartigen Volksentscheid die Mehrzahl der Bevölkerung für den Anschluß an Deutschland in erster Linie ausgesprochen hätte."

„. . . Eines allerdings wollen und können wir nie vergessen: daß das Memelland durch viele Jahrhunderte unbestrittener deutscher Besitz gewesen ist und daß es seine kulturelle und wirtschaftliche Blüte allein deutscher Tatkraft, deutscher Intelligenz und deutschem Fleiß verdankt, daß seine Bewohner unsere Landsleute waren und und heute und in alle Zukunft durch die unlöslichen Bande der Volksgemeinschaft und der Blutsverwandtschaft mit uns verbunden sind. Wir wollen und müssen daher alles tun, was in unseren Kräften steht, um das Deutschtum dort aufrechtzuerhalten und zu stärken . . ." „Wir wollen dabei auf beiden Seiten des Memelstroms nie vergessen, daß nur die Gewalt feindlicher Mächte, nicht der eigene Wille uns getrennt hat und daß man solche Trennungsstriche wohl auf der Landkarte, niemals aber in den Herzen zieht."

Jetzt tritt derselbe Herr Bonin, der dies schrieb, — für die Angliederung Memels an Litauen ein und bringt Propagandaartikel für das famose „Hilfskomitee zur Rettung Kleinlitauens", dessen Vorsitzender Herr M. Jankus allerdings sein Brotgeber ist und dessen zweiter Vorsitzender Lebart deutsche Aufrufe erläßt, trotzdem er in Paris erklärt hatte, er verstehe garnicht deutsch. Jetzt bringt Herr Bonin (in derselben Nummer, in der er sich zu rechtfertigen versucht) zugleich mit dem Memeler Tarybablatt (die großlitauische Propaganda wird offenbar von Memel aus einheitlich geleitet!) gehorsam der hohen Taryba die Uebersetzung eines großlitauischen von Verdrehungen geradezu wimmelnden Propagandaartikels aus einem französischen Blatt und zwar mit der gleichen Ueberschrift wie das Memeler Tarybablatt: „Memel zu Litauen". In dem Artikel heißt es u. a., daß „nationale Gründe" und „Gerechtigkeit" die „Rückerstattung" (!) Memels an Litauen verlangen, daß eine solche Eingliederung Memels „Fortschritt der Moral", den „Triumph der Gerechtigkeit und des Rechtes" bedeutet (und was dergleichen Phrasen mehr sind), schließlich das Argument der Deutschen Memels, der Unterschied zwischen dem Memelland und Litauen, in kultureller Beziehung, doch kein Hindernis gewesen sei, früher deutschen Gebiete Westpreußen, Posen, Schlesien an den polnischen Staat zu geben. (!) Also was Polen recht ist, ist Litauen billig, das ist der Standpunkt der „Memelgauzeitung" und ihres Redakteurs Bonin, der diesen unglaublichen Artikel kommentarlos und ohne den leisesten Widerspruch verbreitet!

Noch eine Blüte der großlitauischen Propaganda

Die hiesige sozialdemokratische „Volksstimme" teilt den Wortlaut eines von großlitauischer Seite verbreiteten Flugblatts mit, das sich an das „klassenbewußte Proletariat" wendet und mit Phrasen, die an Dummheit wohl kaum mehr zu übertreffen sind, wie „Erkämpfung des Sozialismus" den Anschluß an das „wirklich demokratische Litauen" befürwortet. (Wie es in diesem „wirklich demokratischen" Staatswesen aussieht, zeigen die von uns an anderer Stelle wiedergegebenen Mitteilungen der „Rigaschen Rundschau".) Zu den Machern dieses kuriosen Presseerzeugnisses, das den Internationalismus der Arbeiterschaft einzutreten vorgibt, in Wirklichkeit den großlitauischen Nationalisten und Annektionisten dient, gehört, wie die „Volksstimme" mitteilt, der bekannte Herr Deiweleit, der Freund und Bundesgenosse des berüchtigten „Hilfskomitees für Kleinlitauen".

Neues vom Tage

Eine Antialkoholbewegung in Deutschland

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" sind sämtliche Restaurant- und Gasthausbesitzer vom Hannover in einen eintägigen Demonstrationsstreik eingetreten, der sich u. a. gegen die Abstinenzbewegung richtet. Auch im Rheinland macht sich zur Zeit die Antialkoholbewegung bemerkbar, um deren Förderung der Düsseldorfer Regierungspräsident Gruetzner bemüht ist. Ihm sind zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs erhebliche Mittel von privater Seite überwiesen worden. In Koblenz hat bereits eine Protestversammlung gegen die Abstinenzler stattgefunden, in der schärfste Verwahrung gegen die Einführung des Schankstättengesetzes eingelegt wurde.

Razzia auf Schlemmerlokale in Berlin

In der Nacht zum Sonntag wurde von der Kriminalpolizei in verschiedenen Stadtvierteln Berlins eine umfangreiche Razzia veranstaltet, die den geheimen Schlemmerlokalen galt und großen Erfolg hatte. Es wurde eine große Anzahl dieser geheimen Gastlokale ausgehoben. Die Besucher mußten den Weg zum Polizeipräsidium antreten. In den Räumen der Potpourri-Bühne in der Bellestraße wurde ein Nachtlokal ausgeräumt, das mit einem außerordentlich umfangreichen Schlepper-Spannerapparat arbeitete. Von den anwesenden 82 Gästen waren 72 Ausländer aller Nationen, die sich Sekt, die Flasche zu 30 000 M., vergnügten. Die Polizei gab Namen der von ihr festgestellten Gäste dem Landesfinanzamt bekannt, damit dieses sich über die Einkommenverhältnisse der Leute informiere.

Verlust eines deutschen Dampfers

* **Hamburg**, 6. Januar. Der Hamburger Dampfer „Deutscher Kaiser", der auf der Heimreise von New-Orleans schon in der vorigen Woche stark überfällig war, muß wohl als verloren betrachtet werden. Es ist keine Meldung über den nach der Weser bestimmten Dampfer mehr eingegangen. Vom Londoner Versicherungsamt sind bereits 50 Prozent als Rückversicherung an die Reederei des Dampfers bezahlt worden.

Ein furchtbarer Doppelmord

* **Swinemünde**, 5. Januar. Ein furchtbares Verbrechen ist im Seebad Ahlbeck verübt worden. Dort wurden der Konditor H. und seine Ehefrau ermordet aufgefunden. Das Ehepaar hatte von dem Gastwirt Salewski das Ahlbecker Schützenhaus gekauft. Die Sache war der Verkauf bald leid geworden, und so kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf Salewski den Höft mit einer Axt zu erschlagen versuchte. Als dieser noch Lebenszeichen von sich gab, streckte er ihn durch mehrere Schüsse nieder. Ebenso wurde die Ehefrau durch mehrere Schüsse getötet. Darauf hat der Doppelmörder die Leichen vergraben. Salewski hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Mossul von arabischen Revolutionären besetzt

* **Paris**, 8. Januar. (Tel.) „Chicago Tribune" meldet aus Konstantinopel, daß nach Nachrichten aus türkischen Quellen, für die eine Bestätigung zu erlangen sei, irreguläre arabische Revolutionäre Mossul besetzt und die Engländer vertrieben haben. Die Engländer haben sich von Bagdad auf Hindije zurückgezogen, wo sie Befestigungen errichtet hätten.

Der finanzpolitische Ausschuß des deutschen Reichswirtschaftsrats hat sich gegen die Ausprägung von Ersatzmünzen aus Hartgeld ausgesprochen, die nach dem Vorschlage der Regierung im Nennwerte von 10 bis 500 Mark ausgegeben werden sollten. Grund für die Ablehnung, die nur mit einer Stimme Mehrheit beschlossen wurde, ist der, daß bei der fortschreitenden Geldentwertung das Hartgeld gehamstert werden könne.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Was ihr wollt" von Shakespeare

Bühnenbearbeitung: Direktor H. Albers — Dekoration: Kunstmaler Schulz-Stapelfeld

Nach langen Wochen schon bitter empfundener Enthaltsamkeit hat die Direktion des Städtischen Schauspielhauses uns endlich wieder einmal den Genuß eines Dichterwerks verschafft, dessen Aufführung man mit ungemischten Gefühlen und ungeteilter Freude über sich ergehen lassen kann. „Was ihr wollt", dieses beste unter den Lustspielen des großen Shakespeare, das sich nun bald dreieinviertel Jahrhundert auf der Bühne behauptet, ging letzten Sonntag in der Uebersetzung von Schlegel und Tieck, von Direktor Heinrich Albers bühnenbearbeitet, an unserem Theater in Szene. Heutigem Empfinden liegt die Handlung zwar etwas fern, durch die Lustspielfabrikation unserer Zeit verdorbener Geschmack will sich mit ihr überhaupt nicht abfinden; aber wer auf das achtet, worauf es bei einem Shakespeare ankommt, auf die Schönheit der Sprache, die Meisterschaft der Charakterzeichnung, den oft derben Humor, den feinen Spott und die kunstvolle Persiflage, die heitere Stimmung und die reine Poesie, der wird sich auch bald in die Handlung finden und jedem kommenden Bild mit immer größerer Spannung entgegensehen. Der Titel „Was ihr wollt" scheint anzudeuten, daß der Dichter mit diesem Werk dem Geschmack seiner Zeit eine Konzession machen wollte. Daneben kann man wohl auch in der Schaffung des Pietisten Malvolio eine Verspottung der Puritaner sehen, die bekanntlich am liebsten sämtliche Schauspieler aus London vertrieben hätten. Hauptsache aber und unvergänglicher Bestand des Lustspiels ist ein hohes Lied von der Liebe und Freundschaft, die harten Prüfungen unterworfen sind.

Die Aehnlichkeit zweier Geschwister, des Bruders und der als Mann verkleideten Schwester, bilden das Motiv des Spiels. Viola wird aus einem Schiffbruch an die Küste von Illyrien gerettet, während ihr Bruder Sebastian anscheinend ertrunken ist. Ein Kapitän nimmt sich ihrer an und sie erfährt von ihm, daß sie im Lande des Herzogs Orsino weile, der in die reizende Gräfin Olivia verliebt sei, die sich aber von allen Männern fernhalte, weil ihr Bruder starb und die von Orsino überhaupt nichts wissen wolle. Viola tritt in die Dienste Orsinos, von dem sie schon durch ihren Vater viel Gutes gehört hat. In Manneskleidern finden wir sie hier wieder, und sie heißt nun Cesario. Als Liebesbote wird Cesario vom Herzog zur schönen Gräfin Olivia geschickt. Sie ist aber selbst bis über die Ohren in den Herzog verliebt. Ihr Liebeswerben für den Herzog findet bei Olivia kein Gehör, wohl aber verliebt sich diese in den hübschen Cesario. Die Verwickelung wird nun noch größer dadurch, daß der ebenfalls aus dem Schiffbruch gerettete Bruder, der seiner Schwester zum Verwechseln ähnlich sieht, unerwartet auftaucht und neue Verwirrungen auslöst, indem er sich gleichfalls in die Gräfin Olivia verliebt. Sebastian ist vom Schiffskapitän Antonio gerettet worden, der ihn wie ein Vater pflegt und ihn schließlich auch nach Illyrien begleitet, obwohl der Herzog dieses Landes ihn als einen alten Kriegsfeind haßt. Kaum entdeckt, wird er daher in Haft genommen. Geprüfte Liebe und Freundschaft: Beide Männer, die die Schiffbrüchigen aufnahmen, werden, ohne daß diese es wollen, geschädigt. Viola schädigt den Herzog durch die Liebe, Sebastian den Kapitän durch die Freundschaft. Schließlich wendet sich alles zum guten. Olivia glaubt, in Sebastian Cesario vor sich zu haben, nimmt ihn zu ihrem Gatten und dieser wundert sich über die Leichtigkeit, mit der er die Schöne gewinnt. Und Viola-Cesario wird Frau Herzogin. Neben dieser Handlung läuft eine andere derbkomischer Figuren, fast eine Komödie für sich einher, die in der Hauptsache die Foppung Malvolios zum Gegenstand hat und sich oft so in den Vordergrund schiebt, daß das Liebes- und Freundschaftsmotiv in den Hintergrund tritt. Doch versteht es der Dichter immer wieder, beide Spiele in engen Zusammenhang zu bringen. Gerade die derbkomischen Figuren lassen die feineren Gestalten in hellerem Lichte erscheinen und vervollständigen ihre Charakterisierung.

Heinrich Albers' Bühnenbearbeitung von „Was ihr wollt" muß sehr lobend anerkannt werden. Ein nach den Entwürfen des Memeler Kunstmalers Kurt Schulz-Stapelfeld hergestelltes Kulissenbild betonte das Groteske und Burleske der Komödie äußerst aus- und eindrucksvoll. Auch das Südländische war in der plastisch-stilistischen Malweise, den Bildern und ihrer Anordnung gut getroffen. Ein Vergleich mit der viel umfangreicheren Peer Gynt-Dekoration, mit der sich der Künstler im vergangenen Jahr zum ersten Mal in der Memeler Oeffentlichkeit zeigte, läßt sich natürlich nicht ziehen, doch läßt sich erkennen, daß Kurt Schulz sich in einer Richtung bewegt, die viel schöne Bühnendekorationen erwarten läßt. Durch bloßes Auf- und Zuziehen des Vorhanges wird der Szenenwechsel angedeutet, und nur einmal wird die Reihe durch eine Szene in Orsinos Palast unterbrochen. Dieses einfache Verfahren hat den nicht zu unterschätzenden außerordentlich großen Vorzug, daß lange Pausen vermieden werden und die Akte sich rasch nacheinander abwickeln. Der Genuß ist ein unvergleichlich größerer als bei Aufführungen mit ungeheuer langen Pausen, die den Zusammenhang zerreißen. Die Betonung der Aehnlichkeit der beiden Geschwister durch die Kleidung trug wesentlich zum besseren Verständnis bei, doch fiel die Kostümierung etwas aus dem sonst geschlossen einheitlichen Rahmen heraus. Mit der starken Unterstreichung des Burlesken, besonders beim Malvolio und beim Junker Bleichenwang darf man einverstanden sein, wenn damit die Verspottung der Puritaner in den Vordergrund gestellt werden soll, doch könnte das Gegenspiel Liebe-Freundschaft etwas mehr zur Geltung kommen, damit das ganze nicht zum reinen Fastnachtsscherz und zur Klowns[illegible] wird.

Direktor Heinrich Albers spielte auch den Haushofmeister Malvolio. Es war entschieden die beste schauspielerische Leistung des Abends, eine echte Shakespeare-Komödienfigur, schon in der Maske allein von zwerchfellerschütternder Wirkung. Die Komik der gelben Strümpfe und die würdevolle Galanterie riefen Stürme von Heiterkeit und verständnisvolles Schmunzeln hervor. Nächst ihm stand Kurt Kopys unvergleichliche Komik in seiner Darstellung des Junkers von Bleichenwang. Das Lächeln und Gelächter des fetten Junkers Tobias von Rülp, dem Martin Thiel seine Kunst lieh, war einzig und unnachahmlich. Auch Otto Meurer-Eichrodts Narr gefiel in diese Gruppe des Spiels, doch kam der Narr in seiner Darstellung ein wenig zu kurz und man merkte zu sehr, daß hinter dem Narren einer steckt, der weiser ist als die gescheiten Leute. Auf der anderen Seite des Spiels stand Luise Winds als Gräfin Olivia. Durch ihre Haltung und adliges Gebaren stellte sie sich in den Mittelpunkt des Liebesspiels. Gut traf sie den launenhaften Zug dieser romantischen Frauengestalt, der leicht zur Leidenschaft ausschlägt. Viola-Cesario wurde von Annemarie Eggerth gespielt. Sie gab die Rolle des Liebesboten recht anmutig, doch muß sie darauf achten, daß sie dem Zuschauer das Beabsichtigte nicht zu deutlich vorher verrät; ihr Spiel muß ungezwungener, unbeabsichtigter werden. Vor allem muß sie ihrem Blick das unnatürlich Starre und Harte nehmen. Sie kann, wie der Fechtgang bewies. Elli Fried war ein reizendes dralles Kammermädchen, dem man die tollen Streiche gern glaubte, und die Lustigkeit ansteckend wirkte. Der elegische Herzog Orsino wurde von Kurt Münnich liebeschmachtend in hoheitsvoller Erscheinung verkörpert. Auch die in kleineren Rollen mitwirkenden Schauspieler Fr. Gernhuber, Günther Schiffner, Hermann Beck (Schiffskapitän Antonio in der Shakespeare-Maske!) und Dr. Will Reimer befriedigten vollauf.

Die Aufführung hatte einen selten großen Besuch, der an den Tanzabend der Ronny Johannson erinnerte. Leider war auch die Unruhe dementsprechend, so daß besonders den an den Seiten des Parkett Sitzenden viel vom Spiel verloren ging. Die Darsteller und mit ihnen Kunstmaler Schulz wurden wiederholt vor den Vorhang gerufen. R.

Gedächtnisfeier für Bezzenberger

Die Albertus-Universität in Königsberg veranstaltet am 19. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Universität gemeinsam mit der Altertums-Gesellschaft Prussia, dem Königsberger Universitätsbunde und dem Universitätschor eine Gedächtnisfeier für den am 31. Oktober 1922 verstorbenen Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Adalbert Bezzenberger.

Lokales

Memel, den 9. Januar 1923

Ich denke mir das so!

Von Valeska Gert, die am Donnerstag im Städtischen Schauspielhaus gastieren wird

Wovon träumt eine erfolgreiche Tänzerin? Niemand wird es erraten: vom Schöpfungsmythus.

Das Gefühl ist die wahre schöpferische Kraft. Der Höhepunkt des Gefühls ist der Rausch. Das Gefühl der Welt ist die Sonne.

Einmal, als es außer ihr noch nichts gab, hatte sie den ziellosen und glühenden Wunsch, sich mitzuteilen. Sie riß Stücke aus sich heraus und schleuderte sie in das Nichts. Da entstanden lauter kleine Sonnenkinder, die Sterne.

Viele Jahre vergingen, und die Sterne wurden reif. Da löste sich aus dem Körper des einen Sonnenkindes ein Körnchen. Die Sonne schien, und das Körnchen wurde heiß und trunken von Licht und Wärme. Im Rausch wuchs es über sich hinaus und wurde ein Halm. Ein anderes Korn wälzte sich wollüstig in der Sonne. Es wurde immer wärmer und glühender, bis plötzlich Leben ausbrach. Es dehnte sich und drehte sich und wurde ein Wurm.

So begannen Pflanze und Tier.

---

* [Erhöhung von Zollsätzen.] Vom Landesdirektorium wird uns mitgeteilt, daß vom 9. Januar ab der Zollsatz für Heu von 675 Mark auf 1000 Mark für den Zentner erhöht worden ist. Bei der Berechnung des Einfuhrwertzolls für Zigaretten wird ein Mindestsatz von 5 M. für das Stück zugrunde gelegt.

* [Gegen den Wohnungswucher.] Der Oberkommissar hat eine Verordnung im „Amtsblatt" erlassen, nach der es verboten ist, durch öffentliche Bekanntmachung oder sonstige Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind: a) Belohnungen für den Nachweis von Wohnräumen oder den Abschluß von Mietverträgen über Wohnräume auszusetzen, b) Wohnräume unter einer Deckadresse anzubieten, c) Wohnräume anzubieten unter Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten und d) Mietwohnungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Erwerbs von Einrichtungsgegenständen anzubieten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft, eine Strafe, die auch denjenigen trifft, der sich für den Nachweis oder die Vermittelung von Wohnräumen von dem Mieter Vermögensvorteile versprechen läßt.

* [„Die religiösen Ideen der großen griechischen Denker".] Ueber dieses Thema sprach im Goethebund am letzten Sonnabend in der Aula der Altstädtischen Schule Professor Dr. Malten-Breslau. Einleitend sagte Professor Malten, daß er sich freue, wieder einmal in Memel sprechen zu können. Die Wissenschaftliche Woche, während der Professor Malten bekanntlich ebenfalls Vorträge gehalten hatte, habe Themen gewählt, die im Zusammenhang mit dem modernen Leben ständen. So habe er auch für den Abend im Goethebund ein Thema gewählt, das in seinen Beziehungen mit der heutigen Zeit verknüpft sei. Von den Anfängen an habe die Menschheit um das Gottesbild gerungen. Das Gottesbild sei charakteristisch für eine menschliche Kultur, kennzeichnend für das geistige und sittliche Niveau einer Kulturperiode. Wie der Begriff eines Wortes sich wandele, zeige der Bibelspruch „Ich bin der Herr dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir", der zunächst die Bedeutung eines Machtgebots gehabt und erst später die Bedeutung in unserem heutigen Sinne erhalten habe, daß wir nur einen Gott haben sollen. So erkläre es sich auch, daß aus dem Gott Jahve später der Christengott werden konnte. Der Vortragende schilderte im weiteren die verschiedenen Stellungen dem Göttlichen gegenüber. Macht auf der einen, Gnade auf der anderen Seite. Spreche die erste Vorstellungsform von einer Macht, der man sich willenlos beugen müsse, so verlange die zweite Vorstellungsform etwas von Gott, nämlich in erster Linie Gerechtigkeit. Am tiefsten spiegele sich die Lebens- und Gottesauffassung im Künstler wider. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an die Tragödien des Aeschylos und Sophokles. Aeschylos betrachte in seinen Dichtungen Gott als den Urquell des Guten und des Bösen und sei der Ansicht, daß dem Menschen die Wahl vorbehalten bleibe, sich zu entscheiden. Sophokles dagegen lasse den Menschen Spielball der Gottheit sein. Doch münde seine Religiosität nicht in Pessimismus; versöhnt gehe der Mensch zu den guten Göttern, den Eumeniden, ein. Gott erhöhe, je furchtbarer er geschlagen. Im modernen Zeitalter finden sich die Anschauungen der beiden griechischen Dichter in Hölderlin und Dostojewski wieder. Was mächtig und stark und geheimnisvoll sei, das nennt der Primitive alles Gott. Sophokles stelle das Primitive dar, Aeschylos das Entwickelte, den Vertreter der moralisierenden Religion. Obwohl Aeschylos und Sophokles einen verschiedenen Gott hätten, sei beiden gemein, daß Gott sei. Nach ihnen kämen Zeiten des Zweifels, der Kritik und der Negation. Es bildeten sich die Erscheinungen des modernen Lebens vor. In Jonien bilde sich eine Naturphilosophie, deren Grundgedanke der sei, daß unsere Sinne nicht das eigentliche zu fassen vermögen. Es nahe die Zeit der Sophistik, deren Schule Euripides entstamme, der neben Ibsen zu stellen sei. Aber der Künstler Euripides habe seine Menschen vor der Kälte der Sophistik gerettet. Zur Gottleugnung sei er niemals gelangt. Gott sei gut; diese moralische Forderung stelle Euripides an seine Gottheit. Damit reinige und läutere er den Gottesbegriff. Das eigentlich Religiöse hätte in jener Zeit in den stillen Schulen der Philosophen ausgekämpft werden müssen. Der Retter Hellas sei in Platon erschienen, der mit seiner Idee den Nihilismus der Sophisten am wirksamsten überwunden habe. In dem Begriff der Idee fand er etwas Unwandelbares, dem Menschen Unerreichbares und doch ihr leuchtendes Vorbild. Das Schöne verknüpfe das irdische Leben mit jener geistigen, intelligiblen Welt und lasse das irdische Leben in einem höheren Glanz aufleuchten. Nach Platon sei die Idee des Guten Gott und Gott sei das Gute. Weil wir das Abbild in uns hineinbekommen hätten, darum sei uns der Weg zu Gott offen. — Aufmerksam waren die zahlreich erschienenen Zuhörer den Ausführungen des Vortragenden bis zum letzten Wort gefolgt. Leider versagt uns der Raum ein tieferes Eingehen auf den Vortrag. Wer ihm beigewohnt hat, hat eine Stunde der Andacht miterlebt. Professor Malten hat eine seltene Art, die Zusammenhänge zwischen den alten und ältesten Zeiten und dem modernen Zeitalter aufzudecken, daß wir staunend erkennen, wie das Sehnen der Menschen zu allen Zeiten doch immer das gleiche gewesen ist und auch heute noch ist. Nur daß die Auffassungsform verschieden ist. Und auch die nicht einmal so sehr. Professor Malten und dem Goethebund ist der herzliche Dank aller Zuhörer sicher, die wohl alle den einen Wunsch haben, den Vortragenden bald wieder einmal in Memel hören zu können.

* [Landwirtschaftliche Schule.] Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß am Freitag, den 12. Januar, abends 7 Uhr, im Kartenzimmer des Schützenhauses in Memel eine Besprechung über die Gründung eines Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler stattfindet, zu welcher die ehemaligen Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule in Heydekrug und der Landwirtschaftlichen Schule in Memel eingeladen werden.

* [Die Spielabteilung des M. T. V.] hält heute, Dienstag, abends ½8 Uhr, im Kartenzimmer des Schützenhauses eine Generalversammlung ab, auf die auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen werden soll. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein zahlreicher Besuch erforderlich.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der verflossenen Woche wurden von der hiesigen Kriminalpolizei erledigt: 24 Einbruchsdiebstähle, 35 leichte Diebstähle, 3 Unterschlagungen, zwei Sachbeschädigungen, 1 Hausfriedensbruch, 1 Raubüberfall, 1 Notzucht, 1 Anzeige wegen Fälschung von Postwertzeichen, 2 Paßvergehen, 195 Vernehmungen, 69 Durchsuchungen und 5 Hotelrevisionen.

* [Zu unserm Artikel Millionenschiebungen mit verfälschten Briefmarken] wird uns vom Verband Memeler Briefmarkenhändler mitgeteilt, daß Henning weder Vorsitzender noch Mitglied des hiesigen Verbandes Memeler Briefmarkenhändler ist.

* [Größere Sprottenschwärme] tauchten in den letzten Tagen an unserer Küste auf und brachten unseren Fischern reichliche Fänge. In den letzten Tagen konnten sich die Hausfrauen reichlich mit Sprotten eindecken, die in verschiedenen Haushalten eingesalzen und in der Art von Anchovis mariniert werden. Schöne Fänge hat die Seefischerei in den letzten drei Wochen noch an Lachsen erzielt.

Standesamt der Stadt Memel
vom 8. Januar 1923.

Geboren: Eine Tochter: dem Stellmachermeister Gustav Gröger; dem Kürschnermeister Friedrich Wilhelm Fritz; dem Schlosser Otto Ewald Wohlgemuth von hier.

Gestorben: Georg Schepeit, 11 Jahre alt, von Janischken.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 8. Januar. (Tel.)

Die drohende Besetzung des Ruhrreviers hat allgemein beim Publikum, in geringerem Maße jedoch bei der Spekulation wieder jene Marktlustimmung aufgewühlt, die sich außer im scharfen Anziehen der Devisenkurse (Dollar zeitweise bis 9500), besonders in starker Kauflust am Effektenmarkt zeigte. Die Kurssteigerung entsprach jedoch nicht den vielfach gehegten Erwartungen, da die Börsenspekulation anscheinend aus der Erwägung, daß die eventuelle Abschneidung der Kohlenzufuhren für die deutsche Industrie zu einer Krisis führen könne, zurückhaltend bleibt. Immerhin ergaben sich Kurserhöhungen von durchschnittlich mehreren 100 bis 1000 Proz. für die meisten Aktienwerte, und über 100 bis 5500 für einige Spezialpapiere, von denen mit Gewinnen über 4000 Siemens & Halske, Vereinigte Elbeschiffahrt, Laurahütte, Deutsche Kali, Stettiner Vulkan, Berlin-Karlsruher Industrie zu erwähnen sind. Waren die Umsätze auch ziemlich bedeutend, so war das Geschäft doch keineswegs stürmisch zu nennen. Ansehnlich stiegen auch Valutapapiere und Auslandsrenten im Zusammenhang mit der Devisenhausse. Baltimore und Ohio gewannen 11 000, Staatsbahnaktien sogar 13 000. Sonst unterlag der Kursstand weiterhin allgemein nur geringfügigen Veränderungen. Ungehemmter und daher ohne stärkere Kurssteigerungen scheint sich die Kauflust des Privatpublikums in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren auszuwirken.

Kurs-Depesche

	8. Jan.	5. Jan.		8. Jan.	5. Jan.
4% Dtsch. Reichsſch. I.	—	—	Deutsche Bank	8400,-	8000,-
4% " " II.	—	—	Diskonto-Komm.	4800,-	4500,-
4½% " " IV.-V.	88,60	88,75	Dresdner Bank	3850,-	3450,-
5½% " " VI.-IX.	75,25	75,20	Ostbank f. H. u. G.	—	1600,-
4½% " " fällig 1924	93,75	93,25	Reichsbank	3300,-	2625,-
3% Reichsanl.	81,—	80,75	Allg. Elektriz.-Ge.	6475,-	6010,-
3%	690,—	650,—	Berliner Holzkontor	7500,-	6200,-
4½%	400,—	350,—	Aschaffenburg	12000,-	10 500
3%	—	1650,-	Daimler Motoren	5305,-	5250,-
3% Preuß. Konsols	165,—	159,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	25 900	25 500
4½%	148,50	145,—	Gelsenkirch. Bg.	26 000	25 000
3%	330,—	305,—	Ges. f. elektr. Unt.	4800,-	5700,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	105,—	100,50	Hirsch, Kupfer	14 000	13 400
3½%	82,—	—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
5% Ostpr. Pfandbriefe	250,—	225,—	Oberschl. Eb. Bdf.	13 500	13 050
5½%	200,—	165,—	Rhein. Stahlwerke	20 100	21 250
Hamb.-Am. Pak.	10 490	9455,-	Rütgers Werke	10000,-	9150,-
Nordd. Lloyd	6650,-	3990,-	Union, Fab. ch. Prod.	7025,-	7000,-
Berl. Handels-G.	19 750	18 000	Zellstoff Waldhof	11400,-	12 000
Komm. u. Privat-B.	2950,-	2450,-	Türk. 400 Fr. Loose	60 750	57 700
Darmstädter Bk.	3800,-	3450,-			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 8. Januar 1923 (Tel.)

		Devisen 8. 1. G.	Brief	6. 1. G.	Brief	Banknoten 8. 1. G.	Brief	6. 1. G.	Brief
Amsterdam	1 Fl.	3740,62	3759,38	3381,52	3198,48	3738,60	3757,40	3371,55	3389,45
Brüssel	1 Fr.	596,—	599,—	553,61	556,39	588,50	591,50	553,60	556,40
London	1 Pfd. St.	43690,50	43909,50	39650,62	39649,38	44089,50	44260,40	39500,—	39699,—
Newyork	1 Dollar	9426,37	9473,63	8516,15	6 58,85	9428,35	9475,65	8478,75	8511,25
Paris	1 Fr.	643,38	646,62	598,50	601,50	628,40	641,60	595,50	598,50
Mailand	1 Lire	468,32	471,18	428,92	431,08	468,80	471,20	421,90	428,90
Zürich	1 Fr.	1785,52	1794,48	1610,96	1619,04	1785,50	1791,50	1607,95	1616,05
Prag	1 Krone	263,34	264,66	243,88	245,12	263,30	264,70	243,85	245,15
Budapest	1 Krone	3,56	3,58	3,24	3,26	3,34	3,36	2,88	2,91
Warschau	100 M.	49½	—	46,—	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	1780,53	1789,47	1615,95	1624,05	1775,50	1784,50	1610,95	1619,05
Kopenhagen	1 Krone	1925,17	1934,83	1745,62	1754,38	1917,15	1926,85	1735,65	1744,35
Stockholm	1 Krone	2528,67	2531,33	2294,25	2305,75	2521,65	2534,35	2284,25	2295,75
Helsingfors	1 fin. M.	231,42	232,58	207,48	208,52	235,40	236,60	207,45	208,55
Madrid	1 Peseta	1478,79	1436,21	1331,66	1338,34	1796¼	1803¾	1330,65	1337,35
Wien	100 Kr.	13,46	13,54	12,14	12,26	13,25	13,35	11,95	12,05
Sofia	1 Lewa	58,85	59,15	54,61	54,89	58,35	58,65	50,85	51,15
Bukarest	1 Lei	49½	—	—	—	50,85	51,25	46,35	46,65
Buenos-Aires	1 Peso	3511,20	3528,80	3192,—	3208,—	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	4438,87	4461,13	4114,68	4135,32	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	1027,40	1042,60	947,62	952,38	—	—	—	—
Agram	1 Din.	100,24	100,76	91,02	91,48	95¾	96¼	81,75	82,25
Lettland	1 Rubel	—	—	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	3775—3825	Prag	260—265	Christiania	1785—1815
London	44750—45000	Budapest	—	Kopenhagen	1940—1960
Newyork	9640	Wien	13,45—13,60	Stockholm	2550—2580
Paris	650—660	Zürich	1795—1810	Helsingfors	233—235
Mailand	467—477	Warschau	51—52	Agram	—
Brüssel	—	Bukarest	—		

Tendenz: Fest.

Marktkurse im Ausland: Amsterdam 0,0269 bis 0,0271, Zürich 0,056 bis 0,057, Kopenhagen 0,025, Stockholm 0,0405 bis 0,0407. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbörse

* **Berlin**, 8. Januar. (Tel.)

In Uebereinstimmung mit der scharfen Aufwärtsbewegung der Devisenpreise gingen auch die Getreidepreise kräftig in die Höhe. Besonders am Vormittag war ziemliches Geschäft. Die auswärtigen Forderungen erfuhren starke Erhöhungen und laufende Abstellungen wurden zurückgezogen. In Weizen wollte man außer für die Mühlen auch Käufe anscheinend für die Reichsgetreidestelle und in Roggen stärkere Deckungen für frühere Abgaben seitens einzelner Firmen beobachten. Die Preise für Mehl und Futterartikel erhöhten sich entsprechend den Getreidepreisen.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 8. Januar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	17300—17500	16300—16700	Weizenkleie**)	9000—9200	8500—8700
" pomm.	—	—	Roggenkleie**)	9200	8800—9000
" schles.	—	—	Raps**)	28000—29000	27500—28000
" meckl.	—	—	Leinsaat**)	—	—
Roggen, märk.	16200—16400	15100—15500	Vikt.-Erbsen	30000—32000	30000—32000
" pomm.	16200—16400	14900—15000	Kl. Speise	27000—28500	27000—28500
" schles.	16200—16400	—	Futtererbsen	18000	18000—20000
" ostpr.	—	—	Peluschken	28000—29000	—
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	—	—
" Sommer-	—	—	Wicken	29000—30000	26900—29000
" märk.	14000—14800	13100—14000	Lupinen blaue	17000—18000	17000—18000
" schles.	—	—	do. gelbe	22000—25000	21000—24000
Hafer, märk.	14300—15000	13800—14300	Seradella	37000—42000	36000—41000
" pomm.	13500—14200	12900—13600	Rapskuchen	11000—11500	11000—11500
" westpr.	13700—13900	—	Leinkuchen	—	—
" meckl.	14700—15050	—	Trockenschnitzel	6500	6300—6500
Mais loko Berlin	17800—18200	16800—16900	Zucker-Schnitzel	9400—9700	8800—9000
waggon fr. Hamb.	17100—17500	—	Torfmelasse	4300—4400	4200—4400
Weizenmehl*)	47500—51000	45500—49500	Kartoffelflocken	9200—9400	—
Roggenmehl	43000—48000	41500—45500	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl*)	—	—			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Gerste, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl steigend, Roggen sehr fest, Hafer, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps fest.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	6800—7100	6700—7000	Heu, gutes	7100—7300	7000—7200
Haferstroh drahtgepreßt	6800—7100	6700—7000	do. handelsüblich	6900—7100	6800—7000
Gebündeltes Roggenlangstroh	6500—6700	6200—6600	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 8. Januar. (Tel.) Zufuhr: keine. Weizen 17 200 bis 17 000 bis 16 800 höher. Roggen 16 200 bis 16 300 höher.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
14	6	Ceres dtsch. SD.	Ehlers	Bremen	Holz	Ed. Krause
15	7	Memeler Motor-Kutter Morla	Stargest	Libau	leer	
16		Memeler Motor-Segler Lloyd	Langen	Plymouth	Holz	A. H. Schwederskh Nf.

Pegelstand: 0,46. — Wind: SSW. 2. — Strom: aus. — Zulässige Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 9. Januar:

Meist trübe mit Niederschlägen und mild bei teilweise auffrischenden westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 8. Januar.

Morgens 6 Uhr: + 1,7, 8 Uhr: + 3,6, vormittags 10 Uhr: + 3,0, mittags 12 Uhr: + 1,4, nachmittags 2 Uhr: + 2,0, 4 Uhr: + 2,0.

Witterungsübersicht von Montag, den 8. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei fortgesetzt schwachen südlichen Winden hielt auch gestern in unserem Bezirk die trübe Witterung an. Die Temperaturen lagen weiter in der Nähe des Gefrierpunktes und überall fielen leichte Niederschläge. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderten Temperaturen mit Ausnahme des Nordostens trübe und im Westen vielfach regnerisch. Das Tiefdruckgebiet bei Island scheint schnell ostwärts fortzuschreiten. Ein Ausläufer erstreckt sich heute über ganz Westdeutschland. Das Hochdruckgebiet im Osten Europas, ebenso dasjenige über der Biscayasee haben sich etwas zurückgezogen. Gestern fielen verbreitete Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	wolkig	1	0,0	Hamburg	Regen	4	1
Insterburg	bedeckt	1	1	Berlin	—	—	—
Tilsit	"	1	0,2	Breslau	wolkig	1	0,2
Marggrab.	—	—	—	München	Nebel	1	0
Ortelsburg	bedeckt	0	4	Haparanda	bedeckt	—3	2
Osterode	—	—	—	Wien	"	—1	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 8. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	756,1	S.	5	Regen	+ 5	Seeg. mäßig bew.
Bülk	757,7	SSW.	1	bedeckt	+ 3	Seeg. schlicht
Swinemünde	760,0	S.	3	"	+ 1	Seeg. leicht bew.
Rügenwaldermünde	761,0	S.	4	"	0	Seeg. ruhig
Memel	763,3	SSW.	3	"	+ 3	
Skagen	753,4	SSO.	5	"	+ 4	Seeg. ziemł. unruh.
Kopenhagen	757,8	S.	2	"	+ 3	Seeg. ruhig
Wisby	759,8	SW.	4	"	+ 3	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	738,0	S.	3	"	+ 1	

Halt

Erstklassige Schuhwaren

in allen Ausführungen zu wirklich vorteilhaften Preisen kaufen Sie bei

W. Loerges

Theaterplatz **Polangenstrasse 22**

Ein Rabattsystem findet bei mir keine Anwendung, da meine Preise stets alleräusserst kalkuliert sind.

Achten Sie auf mein morgiges Inserat

Erna Skrohlis
William Lippschus
Verlobte
Memel, den 5. 1. 23

Am 5. Januar entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere heißgeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Luise Stocklies

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und Kranzspenden anläßlich des Heimganges unserer lieben Entschlafenen, besonders Herrn Pfarrer **Körner** für die trostreichen Worte beim Abendmahl, am Sarge und Grabe sagen wir im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Max Karrass und Frau.

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie den Herren der Tischler-Innung und die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten **Gregor** sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Emma Fischer.

Verein der Liederfreunde

Sonntag, d. 14. Jan., 5 Uhr nachm., Schützenhaus

Weihnachtsfeier

nur für Mitglieder u. deren Familien. Kartenausgabe Donnerstag 6—8 im Schützenhause. Später, auch am Festabend werden keine Karten ausgegeben.

Der Vorstand.

Liedertafel

Heute Beginn der Uebungen

zum Stiftungsfest.
7 Uhr: Vorstands-Sitzung. Aufnahme-Kommission.

Der Vorstand.

M. R. C.

Monatsversammlung

am Mittwoch, den 10. 1. 23 abends 8½ Uhr, im Klublokal

1. Besprechung über das am 3. Februar stattfindende Fest.
2. Adressenangabe der einzuladenden Gäste.
3. Verschiedenes.
4. Gemütliches Beisammensein.

Das Erscheinen sämtlicher aktiven Mitglieder ist im Interesse des guten Gelingens unseres kommenden Winterfestes dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Malerinnung
Quartal
Mittwoch, d. 10. 1., 7 Uhr.

Zum Kulmbacher

Neue Str. 1—3
Echte Biere
eingetroffen:
Nürnberger Löwenbräu
Kulmbacher.

Statt Karten

Venouš Česák
Gertrud Česák, geb. Burneleit
Vermählte
Neujahr 1923
Bratislava z. Zt. Berlin

Gestern verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder
der Gutsbesitzer

Walter Boruttau

auf Sankt Lorenz bei Rauschen.

In tiefer Trauer
die hinterbliebenen Geschwister.

Memel, den 8. Januar 1923.

Allen, die uns anläßlich des Dahinscheidens unserer teueren Entschlafenen ihre aufrichtige Teilnahme liebevoll entgegenbrachten, sei hiermit aufs herzlichste gedankt.

Im Namen der Hinterbliebenen

Otto Kasper.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Kranzspenden bei dem Begräbnis meines lieben Mannes, unseres Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Zollbetriebsassistenten **Paul Borrmann,** dem Gesang-Verein der Liederfreunde, den Beamten der Zoll- und Polizeibehörde, insbesondere Herrn Pfarrer **Godde,** sowie Herrn Dirigenten **Kankeleit** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern herzlichsten Dank.

Maria Borrmann
geb. Tunnigkeit
nebst Verwandten.

Waggonfabrik Memel Aktiengesellschaft

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Dezember 1922 ist das Stammkapital der Gesellschaft erhöht worden. Von den neuen Stammaktien werden 450 Stück den bisherigen 1800 Stammaktien in der Weise überwiesen, daß auf je 4 Gewinnanteilscheine für das Geschäftsjahr 1. Oktober 1921/22 eine neue Stammaktie zu 1000 Mark zu pari gewährt und auf den Bezugspreis der letzteren der Betrag der auf 25% festgesetzten Dividende für das genannte Geschäftsjahr verrechnet wird. Die neuen Aktien sind damit voll gezahlt. Die Eintragung der Kapitalserhöhung ist erfolgt.

Wir fordern hierdurch die Stammaktionäre unserer Gesellschaft auf, die Gewinnanteilscheine für das Geschäftsjahr 1. Oktober 1921/22 bis zum 1. Februar d. Js. bei

dem **Bankhause Siebert & Alexander, Memel**
oder der **Memeler Bank für Handel u. Gewerbe, Memel**
oder der **Waggonfabrik Memel Akt. Ges., Memel**
oder der **Deutschen Bank, Filiale Königsberg, Königsberg Pr.**

gegen Empfangsbescheinigung einzureichen, worauf demnächst wegen der Ausfolgung der neuen Aktien weitere Mitteilung erfolgen wird. Die verbleibenden Spitzen werden durch das Uebernahmekonsortium voll ausgeglichen werden.

Memel, den 6. Januar.

Der Vorstand
Altenberg. Rasser.

Die ehemaligen Schüler der landwirtschaftl. Winterschulen Heydekrug u. Memel

werden gebeten, zwecks Zusammenschlusses **Freitag, den 12. d. Mts., nachmittags 7 Uhr,** im Kartenzimmer des Schützenhauses zu erscheinen.

Freiwillige Auktion!

Mittwoch, den 10. cr. nachm. 2 Uhr, Junkerstraße 9, über: Schaukelstuhl, Nachttisch, Sportliegewagen, Tische, Etagère, lange Stiefel, silb. Herren-Uhr, 1 Stück Bett, Blusenstoff, alte Kleider und kl. Wirtschaftssachen, Lederfett und Schuhkreme, Likörservice, silb. Manschettenknöpfe, gr. Bilderrahmen.

Johann Bechdoldt, Junkerstraße 9

Kammer-Licht-Spiele

Heute

Hagenbeck-Monumentalfilm in 6 Akten

WILDNIS

mit

ERNST HOFMANN

Magnus Stifter, Heinrich Peer usw.

DER GRAF VON MONTE CHRISTO

III. Teil (völlig in sich abgeschlossen)

EROBERUNGEN IN PARIS

Der Graf von Monte Christo — L. Mathot

Einfache Preise

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½

Bäcker- und Konditor-Innung.

Mitgliederversammlung

am **Donnerstag, den 11. d. Mts.,** abends 6 Uhr im Hotel Preußischer Hof. **Der Vorstand.**

Städt. Schauspielhaus

Wochenspielplan
vom 7. bis 14. Januar.

Dienstag, 7½ Uhr: Im Dienstag-Abonnement: **„Was ihr wollt“,** Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Mittwoch 7½ Uhr: **„Börsenfieber“,** Schwank in 3 Aufzügen von Schwartz.

Donnerstag, 7½ Uhr: **Einmaliger**

Tanzabend Valeska Gert

in ihren neuen Tanzschöpfungen verbunden mit

Modenschau

des

Kaufhauses Marcus Millner

Erhöhte Preise!

Freitag, 7½ Uhr: Im Freitag-Abonnement: **„Was ihr wollt“,** Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Sonnabend, 7½ Uhr: **„Menagerie“.** 3 Uebungen von Götz. 1. Uebung: Der Spatz vom Dache, 2. Uebung: Die Taube in der Hand, 3. Uebung: Der Hund im Hirn.

Sonntag, 7½ Uhr: **„Alt-Heidelberg“,** Schauspiel in 5 Aufzügen von Mayer-Förster.

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Verloren

eine Handtasche mit Inhalt

und Auslandspaß Nr. 7101 auf den Namen **Sophie Eistein.** Der ehrliche Finder wird innigst gebeten, besonders den Ausweis für gute Belohnung abzugeben bei **Müller,** Wallstraße 9.

Zur Kenntnisnahme

Sämtliche Schreiben für den Verband der Memeler Briefmarkenhändler sind zu richten an den Schriftführer Th. Greilsamer, Memel.

Der Vorstand
des Verbandes Memeler Briefmarkenhändler
Wogan, 1. Vorsitzender.

Zur gefälligen Kenntnis, daß ich in kurzer Zeit Holzstr. 23 mein

Uhren- u. Goldwarengeschäft

eröffne und bitte mich gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtungsvoll

Willy Engelke
Uhrmacher.

V. Balzunat

Töpferstraße 14
Anfertigung feiner Herren-Garderoben
Empfehle
Anzugstoffe
in modernen Dessins.

Vorzügliche Kapitalsanlage!

Erstklassiges Hotelgrundstück, Prachtbau, im vornehmen Kur- und Badeort an der Ostsee, mit großem Saal, ca. 6 Zimmern, Veranden, Garten pp.; auch geeignet als Sanatorium, Heimstätte u. industrielles Unternehmen, zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 3 Millionen.

Näheres durch **F. Rumbaum - Königsberg i. Pr.** Börsenstraße 1 b. Telephon Nr. 6476.

Maschinen-Lederpappen

Holzpappen
Graupappen
Graufeinkarton
Faltschachtelkarton
in verschiedenen Farben
Wellpappe in Rollen u. Tafeln
haben grössere Posten abzugeben

Gebr. Schaack
Papier, Wellpappen-Pappengroßhandlg.
Königsberg Pr., Sackheim 70
Tel. 1496 und 4327

Zahle

für
Sprägdruck II 14 Werte 1400 M.
Flugpost III 1000 M.

Offerten unt **287** an d. Exp. d. Bl.

Memeler Aktien-Brauerei Korn- und Likörfabriken

Bezugs-Angebot auf M. 2 000 000.— neue Aktien

Die ordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre vom 2. Dezember 1922 hat u. a. beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft um einen Betrag bis zu M. 4 000 000.— zu erhöhen durch Ausgabe bis zu 4000 Stck. vom 1. Oktober 1922 ab dividendenberechtigten auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1000.—.

Nachdem der Beschluß über die Kapitalserhöhung im Handelsregister eingetragen ist, bieten wir namens und im Auftrage eines Konsortiums einen Betrag von M. 2 000 000.— unseren Aktionären unter nachstehenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je M. 6000.— alte Aktien können 3 neue Aktien über je Mark 1000.— zum Kurse von 175% kostenfrei bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 29. Januar 1923 zu erfolgen, und zwar an der Kasse unserer Gesellschaft werktäglich zwischen 10 und 1 Uhr vormittag.
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, nach der Serien- und Nummernfolge geordnet ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine, einzureichen. Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden mit einem die Ausübung des Bezugrechtes kennzeichnenden Stempelaufdruck zurückgegeben.
4. Der Bezugspreis von 175% = M 1750.— für jede Aktie ist bei der Anmeldung bar einzuzahlen. Ueber die Einzahlung wird dem Einreicher eine Kassenquittung erteilt.
5. Die Aushändigung der neuen Aktien, über deren Erscheinen besondere Mitteilung ergeht, erfolgt gegen Rückgabe der Kassenquittung an unserer Kasse. Wir sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittung zu prüfen.

Memel, im Januar 1923.

Memeler Aktien-Brauerei Korn- und Likörfabriken
E. Kasky.

Bin unter
No. 972
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Otto Gorny
Friedrich Wilh.-Str. 43/44.

Wer erteilt einem jungen Mädchen
Mandolinen-Unterricht
Off. u. **293** a. d. Exp. d. Bl.

Größeres
Kinderbett
zu verk. oder in kleineres einzutauschen gesucht.
Schmidt, Breite Str. 16 a.

Neue elektrische
Schreibtischlampe
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Schäferhündin
zu verkaufen
H. Lehmann, Hospitalstr. 18.

Apollo

Heute ab 5 Uhr

Der große Millionen-Film

Osiris

Das Opfer der Sklavin Naija
Monumental-Prunkfilm
Original-Aufnahmen in Aegypten, Syrien, Nazareth usw.
über 3000 Mitwirkende

Die Macht einer Frau

Streiflichter aus dem modernen Leben
von Jane Bess
Hauptrolle: Die rassige, bildschöne
Lilly Flohr.

Urania

Heute ab 5 Uhr Doppelprogramm:

Der Scheck auf den Tod

Sensationsfilm mit
Erra Bognar, Oscar Marion

Courage!

Dämonische Treue
Abenteuer-Grossfilm
» sehr spannend «

Schachspieler!

Zusammenkunft am **Dienstag, d. 9. Januar,** abends 8 Uhr im **„Preußischen Hof“,** Polangenstraße, zwecks

Wiederaufnahme regelmässiger Spielabende

Mitbringen vorhandener Spiele erwünscht.

Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der **Aufeisung der Bürgersteige,** die **mit Zementplatten** belegt sind, keine scharfen Gegenstände benutzt werden dürfen, die eine Beschädigung der Fliesen herbeiführen können.

Für beschädigte Fliesen werden die Hauseigentümer zum Schadenersatz herangezogen.

Memel, den 2. Januar 1923.

Der Magistrat.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Vervielfältigungsapparate

Büroeinrichtungen

Werner Stapel Com.-Ges.

Libauerstr. 39 Tel. 881.

Wer übernimmt den Verkauf

an Wiederverkäufer u. Grossisten

von **Damen- und Herrenwäsche, Strümpfen, Spitzen-Stickerei und Kurzwaren aller Art.** Ware im Memelland. Reflektanten wollen sich unter **Nr. 284** in der Expedition dieses Blattes melden.

Oeffentliche meistbietende Versteigerung

von diversen

Möbeln und Kunst-Gegenständen

am Donnerstag, den 11. Januar, vormittags ab 11 Uhr
im Möbellagerhaus der Firma

Otto Grossmann G. m. b. H.

Memel, Lootsenstraße

Unter anderem gelangen zum Verkauf:

1 Bibliothek, 1 Schreibtisch, 1 Ledergarnitur bestehend aus 1 Sofa und 6 Stühlen
1 Bücherschrank, 1 Spieltisch, 1 Schlafzimmer amerik. Nußbaum compl., 3 Standuhren div. echte Portieren, div. echte und deutsche Teppiche, gr. Oelgemälde m. Goldrahmen Marmorfiguren, div. gr. Spiegel u. v. a.

Städtisches Schauspielhaus

Donnerstag, den 11. Januar, abends 7½ Uhr:

Tanzgastspiel Valeska Gert

in neuen Tanzschöpfungen
verbunden mit

grosser Modenschau

der Firma

Marcus Millner

Erhöhte Preise! Erhöhte Preise!

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 6 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Dienstag, den 9. Januar 1923

Irlands erster Generalgouverneur

Vor 40 Jahren wurde ein junger Irländer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine unvorsichtige Rede gehalten hatte; jetzt ist dieser selbe Timothy Healy im Alter von 67 Jahren zum ersten Generalgouverneur des irländischen Freistaats ernannt worden. Ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, darf man ihn als den schlagfertigsten und witzigsten der heute lebenden Irländer bezeichnen. Seit den Tagen des Irenführers Parnell ist er in der britischen Welt unter dem Spitznamen „Tim" oder „Tiger-Tim" bekannt. Jahrelang bombardierte er das britische Unterhaus mit seinen scharfgespitzten satirischen Pfeilen und erwarb sich gerade dadurch die Wertschätzung seiner Kollegen. Kein Mensch kann sich einer schlagfertigeren Zunge rühmen. Als Josef Chamberlain, nachdem er aus der Regierung Gladstones ausgetreten war, eines Tages im Unterhause mit den Worten: „Wenn die Katze fort ist, tanzen die Mäuse", auf die Abwesenheit des Premierministers hinwies, rief Tim dazwischen: „Und auch die Ratten." Als einmal auf einer Agitationsreise ein Wähler seine Bitte, ihm die Stimme zu geben, mit den höhnischen Worten abwies, daß er eher für den Teufel, als für ihn stimmen werde, antwortete Tim ruhig: „Sie haben ganz recht, Ihrem Freund die Stange zu halten. Versprechen Sie mir nur, wenn Ihr Freund sich nicht um ein Mandat bewerben sollte, mich zu wählen." Eines Tages war Healy zugleich mit seinem Gegner Prof. Kettle in ein Dorf gekommen, wo beide Wahlreden halten wollten. Da aber nur ein Saal vorhanden war, losten sie um diesen, und Tim gewann. Er begann seine Rede unter Anspielung auf den Namen seines Gegners (Kettle heißt Kessel) mit den Worten: „Meine Herren, der Kessel hat seine Schnauze verloren." Und im Unterhaus sagte er mit betonter Feierlichkeit eines Tages: „In diesem Hause gibt es zwei einmütige Parteien. Eine dieser Parteien bin ich." Healy, der in Bantry geboren ist, stürzte sich schon als Zwanzigjähriger in den politischen Kampf, für den er wie geschaffen war, und wurde deshalb auch von Parnell zu seinem Gehilfen gemacht. Er ist ein gläubiger Katholik, und als durch seinen Ehebruchsskandal das Schicksal über Parnell hereinbrach, trug er kein Bedenken, unbeschadet seiner persönlichen Beziehungen, sich gegen ihn zu wenden und seine Niederlage herbeizuführen. In den Kämpfen, die nach Parnells Niederlage die irische Politik vergifteten, stand er in der ersten Reihe. Im Jahre 1918 trat Healy aus dem Unterhaus aus und verzichtete auf sein Mandat zugunsten eines Sinnfeiners. Er hinterließ im Hause eine Lücke, die seither nicht wieder ausgefüllt worden ist. Healy hat mannigfache Neigungen. Er gilt in vielen Dingen als Autorität, angefangen von Waterford-Gläsern bis zu alten Kupferstichen und den alt-griechischen Dramatikern. Seine Märchen bilden das Entzücken der Kinder. Seit er aus dem Unterhause ausgeschieden ist, ist er nicht minder eifrig hinter der politischen Szene tätig, und sein Anteil an dem Zustandekommen des britisch-irländischen Vertrages ist nicht gering. Auch als Jurist hat er sich in seiner Heimat einen Namen gemacht. Im übrigen ist er Meister des gesprochenen Worts und auch ein solcher des geschriebenen und er hat sich oft genug als glänzender Journalist betätigt.

Die größten Städte der Gegenwart und Zukunft

Die durch die Presse gegangene Nachricht, daß nach sorgfältig angestellten Berechnungen Newyork in hundert Jahren 47 Millionen Einwohner haben werde, veranlassen einen Mitarbeiter einer englischen Zeitung zu einigen zweifelnden Betrachtungen. Er stellt fest, daß diese Einwohnerzahl der gegenwärtigen der britischen Inseln gleichkomme, und meint, daß dann allerdings keine Stadt der Welt mehr, wie London es jetzt noch tue, Newyork den ersten Rang streitig machen könnte. Zurzeit besitzen sowohl Groß-London wie auch Groß-Newyork eine Einwohnerzahl von etwas weniger als 7½ Millionen. Jedenfalls, so führt der Engländer aus, hat man wenig Grund, Newyork um ein solches Wachstum zu beneiden, denn die ganze Bevölkerung der britischen Inseln auf einen Raum zusammengedrängt, der den äußersten Grenzen von Groß-London entspreche, sei eine Alpdruck verursachende Vorstellung. Aber man dürfe wohl daran zweifeln, daß die 47 Millionen-Grenze tatsächlich von Newyork in der berechneten Zeit erreicht werde. Die Großstädte Europas, die nicht mehr in der bisherigen Weise weiterwüchsen, veranlaßten demgegenüber zur Skepsis. Moskau und Petersburg haben an Bevölkerungszahl abgenommen. Paris scheint um die dritte Million herum zu einem Stillstand gekommen zu sein. Selbst unter den Städten der Vereinigten Staaten schreite Chicago, das innerhalb einer Generation die Millionengrenze hinter sich gelassen und ungefähr zu gleicher Zeit wie Berlin 2 Millionen erreicht hat, nur sehr langsam gegen die dritte Million vor, und Philadelphia wachse zwar, nähere sich aber gleichfalls nur mit kleinen Schritten der zweiten Million.

Es ist überhaupt ganz und gar nicht sicher, daß die Welt jemals eine Zehnmillionenstadt sehen wird. Die Bevölkerung der Großstädte strebt mehr und mehr danach, im Freien zu leben, teilweise in solcher Entfernung von der Stadt, daß ihre Wohnplätze nicht mehr zu deren Weichbild gerechnet werden können. Southend, ein Londoner Vorort an der Küste und heute noch von der Hauptstadt geographisch geschieden, kann leicht eine Bevölkerung von einer halben Million erreichen, ehe London zehn Millionen hat, wenn es überhaupt soweit kommt. Die 47 Millionen-Stadt aber würde gar keine Stadt mehr sein, wie wir sie uns denken. Sie würde ein Landgebiet darstellen, wie etwa einer der kleineren Neu-England-Staaten. Selbst wenn wir uns das Gebiet von Newyork an Umfang dem von Connecticut oder Massachusetts gleich vorstellen, so wird es kaum möglich sein, daß innerhalb dieser Grenzen 47 Millionen Menschen Platz finden.

Wenn Newyork die größte Stadt der Welt sein wird, so dürfte London immerhin an zweiter Stelle bleiben. Welche Stadt aber wird den dritten Platz einnehmen? Chicago wird bald Paris den Rang streitig machen, aber auch es wächst nicht so, wie man es erwartet hatte. Vielleicht wird die drittgrößte Stadt der Welt in hundert Jahren überhaupt nicht auf der nördlichen Halbkugel zu finden sein. Man mag an Buenos Aires denken, das sich mit Riesenschritten der Zweimillionengrenze nähert, und auch Sydney und Melbourne werden bald Millionenstädte sein.

---

* [Patentschau], zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 50. Arno Swarat, Lasdehnen, Kr. Pillkallen Ostpr. Verschlußkapsel für Hähne, Ausflußrohre u. dergl. Gbrm. — Herta Werner, geb. Scheppke, Zinten Ostpr. Federhalter mit Auswerfer. Gbrm. — Erich Turend, Allenstein. Doppelzündholz. Gbrm. — Albert Sodowski, Lötzen, Bandrollschuh. Gbrm. — H. Wanek, Memel. Auswechselbare Schlittenkufe für Wagen aller Art. Gbrm. — Karl Hartmann, Insterburg. Drückvorrichtung für Handbohrmaschinen. Gbrm. — Albert Kraätle, Pillau, Sicherheitsvorrichtung für Eisenbahnzüge zur Verhütung des Ueberfahrens der Haltesignale. Gbrm. — Richard Jurkscheid, Süderspitze (Kr. Memel). Vorrichtung zum Fortbewegen von Personen auf einer Schiene. Angem. Patent. — Erich Henkies, Augstupönen, Kr. Gumbinnen. Sicherheitsvorrichtung für Fahrstühle und Förderkörbe. Gbrm.

Memelgau und Nachbarn

* **Allenstein**, 7. Januar. [Ueber die hohen Künstlerhonorare] äußert sich der Allensteiner Konzertverein: Die solistische Besetzung des am 4. Januar stattfindenden 3. Konzertes hat insofern eine Aenderung erfahren müssen, als die ursprünglich vorgesehene Künstlerin Birgit-Engell das Anerbieten wieder absagte. Die zur Zeit in Schweden lebende Sängerin erklärte, daß das für uns wohl recht hohe Honorar für sie in Wirklichkeit nur wenige schwedische Kronen bedeute. Die jetzigen teuren Zeiten haben auf dem Gebiete des Konzertwesens Verhältnisse geschaffen, die das Einrichten von solchen Konzerten fast zur Unmöglichkeit machen. Von den dem großen Publikum bekannten Künstlern ist kaum einer noch in Deutschland, oder aber selbst bei ganz ungeheuren Honoraren nicht zu einer Reise nach dem Osten zu bewegen, weil nicht genügend größere Städte sich an der Konzertreise beteiligen können, wie es im Westen und in Mitteldeutschland der Fall ist. Mit dem Klingler-Quartett war für den 8. März hier ein Konzert vereinbart für ein Honorar von 30 000 Mark nebst freier Reise und freiem Aufenthalt. Soeben erhöhte das Quartett seine Forderung auf 120 000 Mark. Da die anderen Unkosten des Konzerts auch noch 30 000 Mark betragen, kämen wir auf Eintrittspreise von mindestens 500 bis 600 Mark, wenn bei vollbesetztem Hause das Konzert balancieren soll. Die Kreise aber, denen derartige Konzerte Bedürfnis sind, haben fast alle nicht das Geld dazu.

* **Tapiau**, 6. Januar. [Ueber die Flucht zweier Schwerverbrecher] berichtet der „Tap. Anz." u. a.: Den Bemühungen der Wehlauer Polizeiorgane, insbesondere denen des Kommissars Trettin in Berlin, ist es gelungen, die beiden Schwerverbrecher Lettau und Weinberg, die den Einbruch bei Landrat Wrede ausgeführt haben, festzunehmen. Lettau und Weinberg waren in Berlin dem zuständigen Richter beim Amtsgericht Berlin-Mitte zugeführt worden. Dieser hat beide aus der Haft entlassen, weil von der Staatsanwaltschaft Königsberg nicht rechtzeitig der Antrag auf Haftverlängerung gestellt war. Dabei lagen gegen Lettau, der aus dem Zuchthaus Sonnenberg entflohen war, noch zwei Haftbefehle vor. In einer telephonischen oder telegraphischen Rückfrage bei der Staatsanwaltschaft Königsberg fühlte sich der Berliner Richter nicht verpflichtet. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß Lettau von einem tüchtigen Beamten des Kommissars Trettin in dem Augenblick, als er das Amtsgefängnis Berlin-Mitte verlassen wollte, wieder festgenommen wurde. Weinberg ist bisher nicht wieder ergriffen und wird jedenfalls sein dunkles Handwerk wieder tatkräftig aufgenommen haben. Lettau sollte auf Ersuchen des Untersuchungsrichters bei der Staatsanwaltschaft Königsberg als Schwerverbrecher unter allen Vorsichtsmaßregeln nach Königsberg geschafft werden. Am 28. Dezember traf Lettau mit einem Sammeltransport in Königsberg ein. Das Geleitpersonal hatte die Sicherheitsvorschriften in unverantwortlicher Weise außer acht gelassen. Lettau gelang es daher, auf dem Bahnhof in Königsberg zu entkommen. Er ist bisher nicht wieder ergriffen.

Kleine Chronik

In Lettland sind zur Zeit 250 Personen, die von Lepra ergriffen sind, isoliert und werden auf Kosten des Staates in Leprosorien unterhalten. Doch es unterliegt keinem Zweifel, daß viele Erkrankte bei ihren Angehörigen verborgen gehalten werden. Das lettländische Gesundheitsdepartement beabsichtigt, Spezialärzte in Ansiedelungen und Gesinden Lettlands nach solchen Verbreitern der Krankheit forschen zu lassen.

Wir kaufen die
Spezialflaschen
für unsere
Voss-Liköre
laufend **zu höchsten Preisen zurück** und bitten unsere geehrte Kundschaft, uns dieselben nach Möglichkeit zurückzusenden.
de Voss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Prima amerik. Weizenmehl
first clear Marke „Glarona" empfiehlt
„MERKUR"
Import- u. Export-Gesellschaft m. b. H.

Auto-Vermietungen
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Schöner
Autopelz
gr. Fig. zu verk., ab Montag bei **Böhmer**, Wiesenquerstr. 20.

Japanische Kunst
4 teilig. handgearb. Lederkassette preisw. z. vk.
Pascherat
Bom.-Bitte 106 a.

STEMPEL-FABRIK E. ERLATIS KÖNIGSBERG i. Pr.
Vertreter an hiesigem Platz
Artur Dreil, Grüne Str. 9.

Memelmarken
Kaufe laufend zu sehr hohen Tagespreisen
Flugpost I — Flugpost II — Flugpost III
und
die letzten Ausgaben sowie sämtliche Raritäten.
Kurt Benjamin
Große Wasserstr. 3/4. Tel. 775.

Feuerversicherung
Wir suchen für die Bearbeitung unseres Geschäfts in ausländischer Währung **geeigneten Vertreter** mit besten Beziehungen zu Handel und Industrie.
Basler
Vers.-Gesellsch. gegen Feuerschaden
General-Agentur Königsberg Pr.
Altstädt. Langgasse 4—6.

Satz Betten
und einzelne Bettstücke
preiswert zu verkaufen
Szabries, Junkerstr. 6.

1 Herrenanzug
1 Einsegnungsanzug
1 Wanduhr
zu verkaufen
Ankerstraße 14.

Stiften-dreschkasten
mit Göpel (2spänn.)
verkauft **Buntins**
Dautzin-Niklau
Post Kollaten.

Eine Plüschgarnitur
(grün) m. Marmortisch,
ein Kleiderschrank
große Zinkwanne
zu verkaufen.
Kinsky, Veitstraße 39.

Suche zu kaufen
Werke Friedrichs des Großen 10 Bde. m. Ill. von Memel, Goethe, sämtl. Werke, Shakespeare, sämtl. Werke, außerdem 1 Waschtisch, 1 Wäscheschrank, 1 gr. Spiegel.
Zu verkaufen
2 Bde. Fuchs Sittengeschichte II u. Gesch. d. ev. Kst. Angeb. m. Preisangabe unter 296 an die Exped. d. Bl.

Viele vermögende Damen und Herren wünschen baldige **Heirat!** Auskunft glückl. wenn auch ohne Verm. kostl.
CONCORDIA, Berlin O 34.

Autovermietung
Telephon 730.

Suche Käufer, auch Ausländer, f. m. in Königsberg Ostpr. geleg. elegantes
Eckwohnhaus
6 Wohn. a. 7 Z., Bad, Balkon, Garten etc., Haltestelle mehrerer elektr. Bahnen.
Preis 35 000 Dollarwerte.
Ferner verkaufe mein im Memelgebiet am Rußstrom geleg.
Torfwerk
200 Morgen Torf- und Ackerland mit sämtl. Maschinen, Feldbahnen, Wohnhaus, neu erbauter Stall mit Scheune. Wohnhaus ist b. Kauf sofort beziehbar durch
Franz Lokau,
Königsberg, Hagenstr. 9.

Einfamilienhaus
mit freiwerdend. Wohnung, dazu Obstgarten und etwas Land steht zum Verkauf. Zu erfragen bei
Makuschewitz
Kleinsiedlung Nr. 5
bei Königswäldchen.

Große deutsche Möbelfabrik
(Schlaf-, Herren- u. Speisezimmereinrichtungen)
sucht
in der Branche gut eingeführten energischen
Vertreter
zwecks Uebernahme des Alleinvertriebes ihrer Fabrikate. Ausführliche Angebote unter Aufgabe von Referenzen unter **H. S. 4868** an
Rudolf Mosse, Hamburg.

Achtung Landleute!
Kaufe jeden Posten
Wald u. alle andern Hölzer
für meine Schindelfabriken. Zahle die höchsten Tagespreise.
Schindelfabrikant Lurie, Schmelz
Telephon 828.

Die verhexte Stadt

(Copyright 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

16. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Eduard Bohnkraut verließ das Zimmer und warf die Türe hinter sich zu.

Der Assessor hatte, als er den kleinen dicken Mann so toben sah, unwillkürlich lächeln müssen.

„Ich vermute, wir werden ihn alle beide nicht fangen!" seufzte er jetzt resigniert. „Aber eine gesalzene Polizeistrafe sollst du wenigstens kriegen, du amerikanische Bulldogge! Damit dir das Hundefangen vergeht! Kannst dir die Zustellung auf dein Kriegsbeil kleben!"

VI.

„Extrablatt.

In dem vor einer halben Stunde in Breckendorf eingelaufenen Abendschnellzug fand man die sämtlichen Reisenden 1. und 2. Klasse in ihren Abteilen betäubt und aller Wertgegenstände beraubt vor. Die meisten Reisenden sind bereits wieder zum Bewußtsein gekommen. Nach der Begutachtung der Aerzte (Kurarzt Professor Dr. Hammerstein und Sanitätsrat Dr. Michel) handelt es sich um eine relativ harmlose Betäubung mittels eines Aetherpräparates, die spätestens auf der vorletzten Station ausgeführt wurde. Da das Verbrechen erst einige Minuten nach dem Eintreffen des Zuges bemerkt wurde, ist es den Tätern leider gelungen, mit den übrigen Passagieren den Bahnhof zu verlassen, falls sie nicht schon unterwegs aus dem fahrenden Zug gesprungen sein sollten. Unsere ausgezeichnete Kriminalpolizei ist den Spitzbuben bereits auf der Spur und die Verhaftung steht stündlich zu erwarten."

Eduard Bohnkraut versenkte das Extrablatt schmunzelnd in die Rocktasche.

Er paffte zum Zeichen innerer Vergnügtheit einen Extrazug aus seiner Shagpfeife.

„Unsere ausgezeichnete Kriminalpolizei!" grinste er. „In der Tat, eine selten smarte Hermandad! Zeichnet sich vor allen anderen Polizeien des Erdballs dadurch aus, daß sie keine Verbrecher fängt! Polizeiklub zur Schonung der Gauner aller Abarten. Aber werde dir's schon zeigen, Herr Assessor, wer von uns beiden der hellere Kopf ist. Scheint nach der maßgebenden Ansicht des Rechtsanwalts Meier III, dieses Ueberhalunken, gar nicht zweifelhaft zu sein, weshalb will er mich sonst mit aller Gewalt von der weiteren Verfolgung abhalten? — — Hat mich erst heute mittag wieder in der Pension antelephoniert, aber ich habe ihm neuerdings versprochen, ihm bei der ersten Gelegenheit eine Kugel zu spendieren. Und was Eduard Bohnkraut verspricht, das hält er auch!"

Er bog von der Kurpromenade in die Hauptallee ab und bummelte gemächlich nach dem Café Lotos, das er zu seinem Stammcafé erwählt hatte. Es war ein erst kürzlich eröffnetes Luxuslokal, das der findige Besitzer zu Ehren des Maharadschas nach der Lotosblume benannt hatte.

Allabendlich fand sich Eduard neuerdings hier ein, um die auswärtigen Zeitungen zu studieren. Und dieses Studium lohnte sich, denn Breckendorf erfreute sich allmählich derselben Schildbürgerberühmtheit, wie Köpenick zur Zeit seines Schuster-Hauptmanns.

Entdeckte Bohnkraut in einem Blatte eine spöttische Bemerkung über Breckendorf, so zog er einen mächtigen Blaustift aus der Tasche und umrahmte den Zeitungsbericht fein säuberlich. Auf daß spätere Leser ihn ja nicht übersähen!

Der Bürgermeister und der Kurdirektor vermieden es nach Möglichkeit, sich öffentlich zu zeigen. Die Saison war verpfuscht, rettungslos verpfuscht. Auch der Maharadscha hatte abreisen wollen. Erstens — wie er erklärte, weil er in einer verhexten Stadt nicht bleiben mochte, zweitens, weil er aus seiner ferneren Heimat die Nachricht erhalten hatte, daß dort infolge einer schlechten Reisernte eine Hungersnot ausgebrochen sei. —

Auch das noch! Nachdem doch der Maharadscha huldvollst das Protektorat des großen Schaufliegens übernommen hatte! Wenn das nun auch noch ins Wasser fiel — es war nicht auszudenken!

Glücklicherweise war dem Kurdirektor einer jener genialen Gedanken gekommen, an denen die Kurdirektoren so reich sind und die die Badeverwaltungen so viel Geld kosten; er hatte dem Maharadscha den demütigen Vorschlag unterbreitet, das Flugfest zum Besten der hungernden Indier stattfinden zu lassen. Die Hälfte der Kasseneinnahmen sollte dem Maharadscha zur Stillung des ihm untergebenen Magenknurrens feierlich überreicht werden.

Gewisse Nörgler schimpften zwar und meinten, die Breckendorfer Ortsarmen sollten von Rechts wegen den deutschen Sportsleuten und der Kurdirektion näher stehen, als hungernde Indier, aber diese an sich so richtige Meinung drang nicht durch.

Der Maharadscha nahm den kurdirektorlichen Vorschlag zunächst ziemlich ungnädig auf. Er wollte abreisen und damit basta. Einige Leute aus seinem Gefolge hätten Frauen und Kinder in den Hungerbezirken und verlangten heimwärts.

Vielleicht auch war der Maharadscha beleidigt, daß man seinen ausgezeichneten Rat, die fünf ältesten Breckendorferinnen zur Entherzung der Stadt in einen Sumpf zu werfen, nicht befolgt hatte; vielleicht auch schmeckte ihm der Breckendorfer Kognak nicht mehr, oder er hatte keine Lust mehr, sich bei jeder Gelegenheit von der indischen Nationalhymne überfallen zu lassen, zumal man nicht wissen konnte, ob der unselige Komponist nicht meuchlings eine dritte Posaunenstimme hineinschreiben würde.

Schließlich aber, nachdem der Kurdirektor sich fast die Zunge aus dem Hals geredet hatte, ließ der Fürst sich herab, seinen Breckendorfer Aufenthalt bis nach dem Flugfest zu verlängern.

Es war schon dunkel geworden, als Eduard Bohnkraut das Café Lotos verließ. Er hatte von seinem Blaustift heute reichlich Gebrauch machen können, ja, er hatte sogar in einem hauptstädtischen Sensationsblatt einen bitterbösen Angriff auf seinen Feind, den Assessor Funke, gelesen. Darin war an gewisse galante Abenteuer Funkes erinnert worden, die seinerzeit die Ursache seiner Versetzung nach Breckendorf gewesen waren. Lagen diese Affären auch schon Jahre lang zurück, das hauptstädtische Blatt irrte sich nicht in der Annahme, daß der Durchschnittsleser an dem veralteten Klatsch innigeres Vergnügen findet, als an der ernstesten zeitgemäßen Abhandlung.

„Herr Assessor Funke hat Pech," hatte das Blatt geschrieben, „daß man ihn nicht seiner wahren Begabung entsprechend beschäftigt! Weshalb überträgt man ihm die Verfolgung von Verbrechern, statt ihn mit der Verfolgung alleinstehender Damen zu betrauen — ein Gebiet, auf dem er doch schon so allbekannte Erfolge zu erzielen wußte?"

(Fortsetzung folgt.)

Herabgesetzte Preise

für meinen **Dienstag, den 9. d. Mts.** beginnenden

Inventur-Ausverkauf

Schluss Sonnabend, den 13. Januar

20%

Ermässigung

auf nebenstehende Angebote

Einige Hundert Herren-Paletots und -Ulster
Einige Hundert Herren- und Burschen-Anzüge
ca. 1000 Oberhemden
in weiss und farbig, Zephir und Perkal

Ferner grosse Posten:
Socken, Unterwäsche, Krawatten, Taschentücher, Handschuhe etc.

Verkauf nur bester Qualitäten in moderner Verarbeitung / Günstiger Einkauf für jedermann, da Preise weiter steigen

Beachten Sie meine Schaufensterauslagen

Marcus Millner

Spezialhaus für Herrenmoden — Marktstr. 2 (Haus Naujokat)

Für Dragees, Bonbons, Schokoladen, Marzipan und feinste Konfitüren wird in Memel und Umgegend gut eingeführter

Vertreter oder Großabnehmer

gesucht

A. Lindemann, Danzig
Schokoladen-, Marzipan- u. Zuckerwarenfabrik.

Wir suchen
tüchtige
Buchhalter (in) u. Stenotypistin
und ersuchen um schriftliche Bewerbungen.

Memeler Bank für Handel und Gewerbe
Aktien-Gesellschaft.

Buchhalter (in)

perfekt in allen Buchführungsarbeiten, zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorstellung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Vorlage der Originalzeugnisse.

Memelländische Raiffeisenbank.

Brauche für mein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft von sofort oder später einen

Lehrling

bei voller Pension.

Otto Gorny
Friedr. Wilh.-Str. 43/44.

Ordentl. Laufjungen für die Nachmittagsstunden suchen
Gebrüder Borchardt.

Kaufmann

28 Jahre, engl., franz. Sprachkenntnisse, Buchführung, flotter Korrespondent, tätig gewesen Im- und Export, Bank, Spedition, sucht Vertrauensstellung. Gefl. Angebote unter Nr. **285** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Dame

zuverlässig, mit guter Handschrift, in einf. Buchführung und Korrespondenz vertraut, von hiesiger Buchhandlung gesucht. Off. unt. **295** an d. Exp. d. Bl.

Nachweislich perfekte
Stenotypistin
der sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht

A. Katzin
Alexanderstr. 19.

Zum sofortigen Eintritt
kräftiger, ehrlicher Laufbursche
bei hohem Gehalt gesucht.

Gerhard Koesling
Libauerstraße 4.

Suche per sofort oder später
1–2 gut möblierte Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt

M. Stoch & Co.

Achtung!

Suche ein Landgrundstück, Größe 40 Morgen, kann größer auch kleiner sein, auch Einheirat sehr angenehm. Off. unter 196 an die Exped. d. Bl.

Kleines Grundstück

Stadt oder Bommelspitze zu kaufen gesucht. Offerten unter **292** a. d. Exp. d. Bl.

Mädchen

für leichte Apothekenarbeit zu sofort gesucht.
Luisen-Apotheke, Schmelz.

Hiesige Großfirma sucht zwecks Vergrößerung bezw. Errichtung einer Zweigstelle

Büro- und Lagerräume

möglichst zusammenhängend, per sofort oder später. Angebote unter **247** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verlängerung
der 5%igen Rabattgewährung
bis Donnerstag dieser Woche

Ich brauche Platz für Neueingänge
daher restlose
Räumung
meines Lagers von Einzelpaaren u. Restposten d. diesj.
Inventur
und habe mich, um allen meinen Kunden die **Vergünstigung der Vorwoche** zugute kommen zu lassen, **trotz steigender Preise** entschlossen

nochmals 5% Rabatt in bar
ausnahmslos
auf alle Leder- u. Luxusschuhwaren bis Donnerstag zu gewähren

Die Preise sind billig, die Qualitäten erstklassig

Restposten Einzelpaare:

	Grundpreis	Rabatt	Verkaufspreis
Damen-Lackstiefel, schwarz Wildleder und Chevreauxeinsatz, Grösse 36/37	8500.–	425.–	8075.–
Damen-Lackspangenschuhe, Enkelspange, **Wildleder-Schnürschuhe,** Grösse 35/36 u. 40/41 M. 8500,– 9500,–	10500.–	525.–	9975.–
Damen-Spangenschuhe Grösse 35/36	6000.–	300.–	5700.–
Damenlackspangenschuhe, Schnürschuhe, letztere Goodyear Welt mit Riemen, Grösse 35/40	12500.–	625.–	11875.–
Damen-Ros chevreaux-Stiefel, Grösse 36/37 genagelt	6500.–	325.–	6175.–
Damen-Rosschevreaux-Stiefel, Grösse 38/42	8750.–	440.–	8310.–
Damen-Boxcalfstiefel M. 9500–, 11500–, 15000–,	16500.–	825.–	15675.–
Herrenstiefel M. 8500–,	10500.–	525.–	9975.–
Herrenstiefel, braun, genagelt, teils Doppelsohle M. 12500.–,	14500.–	725.–	13775.–

Wegen der Verschiedenheit der vielen Artikel können alle nicht einzeln aufgeführt werden.

Grösste Auswahl in eleganten Schuhwaren, allerfeinste Marken, Damen-Wildlederschuhe in schwarz, braun, grau und beige, **Herrenstiefel** in Chevreaux und Boxcalf, spitze und breite For., **Herren-Chevreauxstiefel** mit grauem Einsatz, **Herrenhalbschuhe** in Lack und Boxcalf. **Damen-Chevreaux- und Boxcalf-Hochschaftstiefel,** erstkl. Qualität, **M. 16500.–, 17500.–, 18500.–, Damen-Halbsch.** braun, grau und beige, **Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel** für Damen und Herren, **Gummi-Schuhe** mit Trikot- und Wollfutter, **Botten, Kinderstiefel.**

Feiwelowitz

Fleischbänkenstr. 3.

Ein Frack

(kl. Figur) zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

100 Ztr. Torf

braucht zur sofortigen Lieferung
L. Buddrick & Co.

Einen einfachen
Kleiderschrank

für alt zu kaufen gesucht oder gegen Lebensmittel **einzutauschen.** Offerten unter **291** a. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchtes Fahrrad

suche in eine silberne Damenuhr einzutauschen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Suche
zu kaufen

gebrauchte Pläne, Segel, Oelzeug, Stiefel, Schuhe, Grammophone u. Platten, Nähmaschinen, Fahrräder, Kleider, Wäsche, Betten.

An- und Verkauf
Baderstraße 8.

Kaufe ständig unbeschädigte **Abstimmungsmarken**
Otto Pollandt, Essen a/Ruhr
Ausgabefach 287.

Memelmarken

neue Ausg. und Raritäten kauft höchstzahlend
V. Beggo
Alexanderstr. 20.

Ein tüchtiger
junger Mann

zum sofortigen Eintritt gesucht. Litauische Sprache erwünscht.

Gebr. Sagenkahn
Memel
Engros Tel. 306 Export.

Schuhmachergeselle

gesucht

J. Grubert
Töpferstraße 15.

Tüchtigen Kutscher

nüchtern, zuverlässig, guten Pferdepfleger, suchen

Dobrin & Book
G. m. b. H., Memel.

Zwei Knechte

können sich melden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aeltere Stütze

die Nähen und Plätten erlernt hat, auch etwas im Kochen erfahren ist, wünscht im größeren besseren Haushalt in Memel zu sein, auch von sogleich. Off. unter 300 an die Exp. d. Bl.

Waschfrau

gesucht. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

Eine Frau

zum Kontorreinigen u. eine Waschfrau sucht
Bruno Lettmann Nachf.,
Libauerstr. 30.

Ordentliches
Hausmädchen

für kleinen Haushalt Försterei gesucht. Meldun erbeten an

Hansa
Transport A.-
Töpferstr. 23.

Sauberes ehrliches
Mädchen

oder Stütze, die au kochen kann, für kinde losen feinen Haushal bei hohem Lohn gesuc Off. unter 297 an d Exped. d. Bl.

Küchenmädchen

zum 1. Februar gesuc Meldungen mit Zeu nissen schriftlich oder a Vormittag persönlich.
Frau Rittergutsbesitz
Gubba
Götzhöfen, Post Mem

Junge Dame

in Buchführung u Schreibmaschine be traut, sucht passen Anfangsstellung i Kontor, Büro oder i Geschäft per sofort. O unter 294 an die Expe dieses Blattes.

Jung. Mädchen, welch auch etwas nähen kann, su

Stellung

bei 1 od. 2 Kindern in b Stadt od. auf dem Lan Off. u. **290** a. d. Exp. d. B

Von einem junge Kaufmann wird per sofort ein

möbliertes Zimmer

gesucht, möglichst i Zentrum der Stadt m separatem Eingang. Der selbe ist tagüber nic zu Hause.
Gerscherowitz,
Hohe Straße 1

---

1 möbl. Zimmer

von sofort gesucht.
Gefl. Angebote an
Rob. Meyhofer G. m. b. H.

Bekanntmachung

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Palomohren belegenen, im Grundbuche von Palomohren Band I, Blatt Nr. 3 auf den Namen des Hermann Gaul welcher mit Marinke geborenen Gwildies, in Gütergemeinschaft verheiratet ist, eingetragenen Grundstücks wird einstweilen eingestellt, da der betreibende Gläubiger der Fiskus des Memelgebiets, vertreten durch das Landesdirektorium und dieser vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat Valentin und Dr. Samlowski in Memel die einstweilige Einstellung beantragt hat.

Der auf den 10. Januar 1928 bestimmte Termin fällt fort.

Memel, den 6. Januar 1928
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel